



Merkblatt

**für Lehrgangleiter und Prüfer
in der Lehrkräfteausbildung Voltigieren**

Trainerassistenten

Trainer C

Trainer B

Trainer A

Ergänzungsqualifikationen

Inhaltsangabe

Allgemeine Hinweise für Lehrgangleiter	5
Allgemeine Hinweise für Prüfer	9
Prüfungsabwicklung	9
1. Zulassung	9
2. Vorbereitung	9
3. Durchführung	9
4. Bewertung	10
5. Abschluss	11
6. Wiederholung	11
Allgemeine Hinweise – Vorbereitungsseminar für Trainer C	12
Inhalte des Vorbereitungsseminars Trainer C	12
Rahmenbedingungen	13
Zeitstruktur	14
Skript/Material	17
Abschluss/Bescheinigung	17
Allgemeine Hinweise – Vorbereitungsseminar für Trainer B	17
Inhalte des Vorbereitungsseminars Trainer B	18
Rahmenbedingungen	18
Lehrgänge für Trainerassistenten	19
1. Allgemeine Hinweise	19
2. Hinweise zu den Lehrgangsinhalten	19
2.1 Aufgaben des Trainerassistenten im Verein	20
2.2 Kenntnisse auf dem Gebiet der Pferdehaltung und des Umgangs mit dem Pferd	20
2.3 Theorie zur Unterrichtserteilung	20
2.4 Longieren/Praktische Unterstützung von Lehrkräften/Unterrichtserteilung	21
3. Hinweise zur Prüfung	22
Trainer C – Voltigieren	23
Anforderungsprofil Trainer C/Basisssport und Trainer C/Leistungssport:	23
Zulassung und Voraussetzungen zur Teilnahme:	23
Hinweise zu den Lehrgangsinhalten:	24
Trainer C – Voltigieren/Basisssport	24
Prüfung	26
1. Longieren/Longierlehre/Reitlehre	26
2. Unterrichtserteilung – Praxis	28
3. Anwendung sportwissenschaftlicher Grundlagen	30
4. Vermittlung der Voltigierlehre	32
5. Sportartübergreifendes Basiswissen	33
6. Sportartbezogenes Basiswissen	34
7. Gymnastik	36
Trainer C – Voltigieren/Leistungssport	37
Prüfung	39
1. Longieren/Longierlehre/Reitlehre	39
2. Unterrichtserteilung – Praxis	41
3. Anwendung sportwissenschaftlicher Grundlagen	43
4. Voltigierlehre	44
5. Sportartübergreifendes Basiswissen	45
6. Sportartbezogenes Basiswissen	46
7. Gymnastik	48
Trainer B – Voltigieren	50
Es werden keine Noten vergeben.	51
Allgemeine Hinweise:	51
Zulassung und Voraussetzungen zur Teilnahme:	51
Hinweise zu den Lehrgangsinhalten:	51
Trainer B – Voltigieren/Basisssport	52
Anforderungsprofil:	52
Prüfung	53
1. Longieren/Reitlehre	53
2. Unterrichtserteilung	54

3. Voltigierlehre.....	55
4. Sportartbezogenes Basiswissen	55
5. Gymnastik.....	56
Vermittlung theoretischer Inhalte	57
Trainer B – Leistungssport/Pferdeausbildung.....	57
Anforderungsprofil:	57
Hinweise zur Lehrgangsgestaltung/-anforderungen und Inhalte:	58
Prüfung.....	59
Vermittlung theoretischer Inhalte	62
Trainer B – Leistungssport/Wettkampfsport	63
Anforderungsprofil:	63
Hinweise zur Lehrgangsgestaltung/-anforderung und Inhalte:	63
Prüfung.....	65
Vermittlung theoretischer Inhalte	69
Trainer A – Voltigieren/Leistungssport	70
Anforderungsprofil des Trainer A – Voltigieren/Leistungssport:	70
Allgemeine Hinweise zur Durchführung:	70
Zulassung und Voraussetzungen:	71
Prüfung.....	72
Hinweise zu den Lehrgangsinhalten:	72
Ergänzungsqualifikationen	80
1. Technikprogramm Voltigieren.....	80
2. Turnerische Grundlagen für Voltigierer.....	81
Literatur	82
Nachweisbogen Vorbereitungsseminar Voltigieren	85
Empfehlung:	86

Ausbildungs-, Lehr- und Organisationskräfte im Pferdesport einschließlich Vorstufenqualifikationen

DOSB-Lizenzstufe	Trainer Westernreiten	Trainer Distanzreiten	Trainer Gangreiten	Trainer Klassisch-barockes Reiten
A 90 LE	A Leistungssport	A Leistungssport	A Basissport	A Basissport
B 60 LE	B Leistungssport	B Leistungssport	B Basissport	B Basissport
C 120 LE	C Leistungssport	C Leistungssport	C Basissport	C Basissport
Vorbereitungsseminar				
30 LE Vorstufenqualifikation	Trainer-assistent			

Die Ausbildung der Trainer des IPZV sind in der IPO, die Ausbildung der Trainer der IGV und des BfkbR sind im Anhang zur APO geregelt.

Ausbildungs-, Lehr- und Organisationskräfte im Pferdesport einschließlich Vorstufenqualifikationen

DOSB-Lizenzstufe			Trainer Reiten	Trainer Fahren	Trainer Voltigieren		DOSB-Vereinsmanager		
A 90 LE			A Leistungssport	A Basissport	A Leistungssport	A Basissport	A Leistungssport		
B 60 LE		B Ausbilder im Reiten als Gesundheitssport (ÜL-P)	B Leistungssport (Dressur, Springen, Vielseitigkeit etc.)	B Basissport (Breitensport, Anfänger, Jagdreiten, Jugend, Wanderreiten etc.)	B Leistungssport	B Basissport	B Leistungssport (Wettkampfsport, Pferdeausbildung etc.)	B Basissport (Basis- und Breitensport etc.)	B Vereinsmanager (Pferdesport)
Vorbereitungsseminar oder Mentorensystem									
C 120 LE			C Leistungssport	C Basissport	C Leistungssport	C Basissport	C Leistungssport	C Basissport	C Vereinsmanager (Pferdesport)
Vorbereitungsseminar									
30 LE Vorstufenqualifikation	Wanderreitführer	Berittführer	Gespännführer	Trainer-assistent Reitsport	Trainer-assistent Fahrsport	Trainer-assistent Voltigiersport	Trainer-assistent Schulsport	Jugendleiter-assistent Juleica und weitere	Vereins-assistent (Pferdesport)

Die Ausbildung der Trainer des IPZV sind in der IPO, die Ausbildung der Trainer der IGV und des BfkbR sind im Anhang zur APO geregelt.

Der Vereinsmanager A wird von der FN vergeben.

Die Trainer-, Übungsleiter-Prävention- und Vereinsmanagerausbildungen berechtigen zur Führung einer DOSB-Lizenz.

Die Merkblätter enthalten verbindliche Durchführungshinweise für die Qualifizierungen zum Trainerassistenten und Trainer C, B und A Voltigieren. Sie sind Bestandteil der APO und gelten ab 1. Januar 2020

Allgemeine Hinweise für Lehrgangsleiter

- Zulassung: Bewerber müssen die Voraussetzungen gemäß den entsprechenden Paragraphen der APO erfüllen, um zur Prüfung zugelassen zu werden. Werden die Abzeichen innerhalb des Lehrgangs durchgeführt, muss sich der Lehrgang entsprechend verlängern. Die Zulassung und die Lehrgangs- sowie Prüfungsteilnahme von Teilnehmern mit Beeinträchtigungen, die **nicht** durch die Zulassungskriterien gem. APO geregelt ist, wird in Einzelfallentscheidungen durch die FN in Abstimmung mit dem jeweiligen Landesverband und ggf. dem Deutschen Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR) bestimmt und festgelegt.
- Die Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses muss sehr frühzeitig erfolgen, damit bei Eintragungen die Zulassung mit der FN abgestimmt werden kann. Die Zeugnisse dürfen nicht archiviert oder kopiert und müssen dem Teilnehmer zurückgegeben werden.
- Grundsätzlich wird empfohlen, die Trainerassistenten-, Trainer C-, Trainer B- und Trainer A- Lehrgänge getrennt voneinander durchzuführen. Lehrgänge einer Lizenzstufe werden den Lehrgangsteilnehmern gerechter und sind, wenn Organisation und Teilnehmerzahl es zulassen, unbedingt anzustreben (die empfohlene maximale TN Zahl richtet sich nach den vorhandenen Gegebenheiten (Hallenzeiten, Referenten, u. ä.).
- Wenn verschiedene Lizenzstufen gemeinsam ausgebildet werden, müssen die unterschiedlichen Lehrinhalte differenziert und im Lehrgangsplan berücksichtigt werden.
- In diesem Fall könnten z.B. die Anwärter für die Trainer A-Prüfung im Bereich der Referententätigkeit in den praktischen Fächern für die Trainer C-Kandidaten eingesetzt werden. Die theoretischen Fächer müssen getrennt unterrichtet werden.
- Schwerpunkte: der Landesverband stellt sicher, dass die Schwerpunkte des Leistungs- und Basissports innerhalb eines Lehrgangs voneinander getrennt berücksichtigt werden oder als zwei separat durchgeführte Lehrgänge stattfinden.
- Bei der Planung und Durchführung des Lehrganges sind die unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen der Teilnehmer zu berücksichtigen. Sinnvoll ist es, im Vorfeld des Lehrgangs von allen angemeldeten Teilnehmern einen Fragebogen (Entwurf siehe Anlage) ausfüllen zu lassen, der Auskunft über die Vorkenntnisse und die praktischen Erfahrungen gibt. Eine wesentlich gezieltere Lehrgangsplanung kann so sichergestellt werden.
- Teilnehmerinformationen: Rechtzeitig vor Beginn des Lehrgangs, spätestens bei Lehrgangsbeginn erhalten die Bewerber Informationen zum Ablauf des Lehrgangs (z.B. Lehrgangsplan,

-inhalte, Literaturliste, Skripte) und zur Prüfung (z.B. Prüfungsfächer, Prüfungsanforderungen und Prüfungsablauf). In vielen Ausbildungslehrgängen sind die Lehrgangs- und Prüfungsfächer nicht identisch.

- Für Lehrgangsteilnehmer mit Unterstützungsbedarf werden zusätzliche Hospitationsstunden bei benannten Mentoren empfohlen. Diese können vor oder während des Lehrganges absolviert werden.
- Lehrteamkoordination: Der Lehrgangsleiter vereinbart mit allen Referenten, welche Lerninhalte jeweils in welcher Tiefe bearbeitet werden. Er stellt sicher, dass die Entwicklung der praktischen Handlungs- und Vermittlungskompetenz in allen Fächern Priorität hat.
- Regelmäßige Feedbackrunden zum Ende von Teileinheiten des Lehrgangs geben Auskunft über den Verlauf und verbessern die Abstimmung zwischen Lehrgangsleitung, Referenten und Teilnehmern.
- Lernerfolgskontrollen: Während des Lehrgangs geben praktische Übungen ein gutes Feedback über den aktuellen Stand der Handlungs- und Vermittlungskompetenz der Bewerber. Dabei kann der Lehrgangsleiter die Leistungen der Teilnehmer über den gesamten Lehrgang mithilfe von Reflexionsbögen dokumentieren (siehe Anhang).
- Qualitätssicherung: Rückmeldungen der Teilnehmer sind ein wichtiges Instrument zur Optimierung der Qualifizierungsangebote. Dabei wird der Lehrgang (vor der Prüfung) und die Prüfung selbst differenziert voneinander reflektiert und bewertet. Dafür kann ein standardisierter Fragebogen genutzt und an die Fachschule weitergeleitet werden (Anlage).
- Blended Learning: Der Lehrgangsleiter kann seinen Lehrgang im Blended Learning Format gestalten, wenn dieses Format konzeptionell im Lehrgangsplan verankert wird. Blended Learning ist die Kombination aus Online- und Präsenzlernphasen, wobei in der Trainerausbildung die Präsenzphasen überwiegen müssen. Es geht dabei nicht darum, unattraktive Inhalte auf das digitale Lernen zu verlagern, sondern das gesamte Ausbildungskonzept zu betrachten und zu prüfen, welche Inhalte didaktisch sinnvoll online abgebildet werden können. Ziel ist es, den Teilnehmer in seiner alltäglichen Ausbilderpraxis zu unterstützen und den Transfer in den Heimatverein/Betrieb zu gewährleisten. Der persönliche Bezug bietet einen individuellen Mehrwert. Empfohlen wird, auf einen Sportcampus (z.B. Edubreak) zurückzugreifen, um die Onlinephasen zu dokumentieren und das Lernen mit und von den anderen Teilnehmern zu ermöglichen. Über die Abteilung Ausbildung und Wissenschaft werden verschiedenen Beispielaufgaben zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten.

Die folgenden Leitgedanken sollen eine Anregung geben, wie Wissen und Können nach einem modernen Bildungsverständnis vermittelt werden können:

Hinweise für Prüfer und Lehrgangleiter zum Ablauf der Trainerprüfung oder Lernerfolgskontrolle:

Die Prüfung wird möglichst praxisnah gestaltet. Handlungs- und Vermittlungskompetenz sind Gegenstand der Beurteilung. Jede Prüfung orientiert sich an den Stärken der Bewerber. Es geht darum, Fähigkeiten und Kompetenzen zu erkennen. Nicht jeder, der sich freiwillig einer Trainerprüfung stellt, wird jede Trainerstufe erreichen, sollte aber einen für ihn angemessenen Weg finden und dabei wertschätzend gefördert werden.

Jede Prüfung – nicht nur eine Trainerprüfung – wird als Abschluss eines Teilschrittes in der Ausbildung gesehen, bei dem individuelle Wege zur Weiterentwicklung aufgezeigt werden. Sie gibt einen aktuellen Kenntnisstand wieder und ist Bestandteil eines umfassenden Lernprozesses.

Für die Ausbildung von jungen, selbstbewussten und selbstbestimmten Pferdesportlerinnen und Pferdesportlern, die verantwortungsbewusst mit ihren Pferden und Schülern umgehen, ist die Umsetzung des entsprechenden Bildungs- und Prüfungsverständnisses wichtig.

Diese Denkweise definiert auch das Rollenverständnis zwischen Prüfern und Bewerbern. Der beratende Charakter auf dem Wege der Traineraus- und -weiterbildung spielt dabei eine wichtige Rolle.

Das Verhalten und die Art und Weise der Kommunikation der Prüfer soll dem Bewerber Mut machen, um wirklich das zu zeigen, was er kann. Die Herstellung einer positiven Prüfungsatmosphäre ist vollkommen unabhängig vom Prüfungsergebnis zu sehen. Auch ein Bewerber, der offensichtlich zum Zeitpunkt der Prüfung den Anforderungen nicht gewachsen ist, hat einen Anspruch auf einen fairen Umgang und eine wertschätzende Rückmeldung.

Die Reit- und Voltigierlehre soll dementsprechend als anwendbares Wissen verstanden werden, sie soll selbst praktisch umgesetzt und vor allem vermittelt werden. Deshalb lassen sich die Prüfer überall dort, wo es möglich ist, das Handeln des Prüflings erklären. Reitlehre und Trainingslehre können auch im Zusammenhang thematisiert werden.

Theorie zur Unterrichtserteilung/Pädagogik werden im Zusammenhang mit der praktischen Unterrichtserteilung erörtert.

Grundsätzlich sollen komplexere Aufgaben gestellt oder entsprechende Aufträge erteilt werden. Das Niveau der Bewertung ist nicht von dem Niveau der Prüfungsfragen, sondern davon abhängig, in welcher Tiefe der Bewerber in der Lage ist, die Thematik zu erfassen und zu erläutern. Prüfer sollen sich auf Verständnisfragen und kleine Hilfen bei Verständnisproblemen des Prüflings beschränken.

Die „Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1, 3, 4 und 6“, das „Aufgabenheft Voltigieren“, die „LPO“, „WBO“, „APO“ und das „FN-Handbuch Lehren und Lernen im Pferdesport“ sowie die Broschüre „Ausbilden, Betreuen und Coachen“ (möglichst einschließlich Film) und die aktuellen Skripten zur Trainerausbildung sind Basis für die Trainerprüfung. Hieran haben sich die Prüfer zu halten.

Vor Prüfungsbeginn müssen die Prüfer mit dem Lehrgangleiter klären, welche Themenschwerpunkte behandelt worden sind. In der im Anschluss an die Prüfung stattfindenden Prüfungsbesprechung soll und darf der Eindruck des Lehrgangleiters ergänzend in die Beurteilung mit einfließen, damit die im Lehrgang gezeigte Leistungsentwicklung der Teilnehmer berücksichtigt werden kann. Die Verantwortung für das Prüfungsergebnis bleibt jedoch immer bei den Prüfern.

Nach Abstimmung einer Note ist selbstverständlich, dass diese von der gesamten Prüfungskommission nach außen hin vertreten wird.

Allgemeine Hinweise für Prüfer

Prüfungsabwicklung

1. Zulassung

Der Vorsitzende der Prüfungskommission überprüft rechtzeitig vor Beginn der Prüfung die Erfüllung aller Zulassungsvoraussetzungen.

- Zulassung in Ausnahmefällen: Teilnehmer, die nicht alle Zulassungsvoraussetzungen gemäß APO erfüllen, dürfen nur an der Prüfung teilnehmen, wenn die schriftliche Genehmigung der FN - Bereich Sport – Abteilung Ausbildung und Wissenschaft sowie die uneingeschränkte Befürwortung durch den Lehrgangsleiter vorliegt.

2. Vorbereitung

- Rechtzeitiges Zusenden der vom Bewerber erstellten **schriftlichen Unterlagen** (z.B. Klausuren, schriftliche Unterrichtsentwürfe, etc.) → Sammlung/Korrektur der Unterlagen durch Vorsitzenden der Prüfungskommission oder ein von ihm bestimmtes Mitglied.
- Prüfungsjournal: Für die Prüfung werden spezifische und separate Prüfungsjournale bereitgestellt und verwendet.
- Der Lehrgangsleiter begleitet die Prüfung und steht für Nachfragen der Prüfer bereit, wobei die Unabhängigkeit der Prüfungskommission in der Notenfindung gewährleistet bleiben muss.
- Vorstellung: Eine kurze **persönliche Vorstellung** der Prüfungskandidaten und Prüfer wird empfohlen und sollte selbstverständlich sein. Bei dieser Gelegenheit werden eventuelle Unklarheiten und Fragen geklärt, letzte Informationen durch den Lehrgangsleiter sind möglich.
- Kostenerstattung für die Prüfer (Reisekosten, Tagegeld, Übernachtung).

3. Durchführung

- Die Prüfungskommission besteht aus mindestens drei Prüfern (Trainer C) bzw. 2 Prüfern (Trainer B). Zusätzlich können Lehrgangsreferenten - möglichst nur in Zusammenarbeit mit einem Mitglied der Prüfungskommission- als Prüfer eingesetzt werden.
- In den Fächern Longieren, Unterrichtserteilung und Gymnastik sind mindestens zwei Prüfer erforderlich. In allen übrigen Fächern ist der Einsatz eines einzelnen Prüfers möglich.
- Der Lehrgangsleiter begleitet die Prüfung und steht für Fragen der Prüfer bereit. Die Unabhängigkeit der Prüfungskommission in der Notenfindung bleibt gewährleistet.

4. Bewertung

⇒ Die Leistungen werden in jedem Prüfungsfach durch folgende Noten bewertet:

ausgezeichnet	Note 1
sehr gut	Note 1,5
gut	Note 2
voll befriedigend	Note 2,5
befriedigend	Note 3
voll ausreichend	Note 3,5
ausreichend	Note 4
mangelhaft	Note 5
ungenügend	Note 6

- Für die schriftlichen Arbeiten wird im Regelfall ein 100 Punkte Schlüssel angewendet (siehe APO 2020).
- Das Prüfungsergebnis lautet „bestanden“ oder „nicht bestanden“.
- Die in der APO / Merkblatt vorgeschriebenen Anforderungen sind Grundlage bei der Entscheidung über bestehen oder nicht bestehen eines Faches.
- Besteht ein Bewerber die Prüfung nicht, so ist dies für die Dokumentation gegenüber dem LV und der FN durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission schriftlich auf dem Prüfungsbogen oder in Form eines kurzen Prüfungsprotokolls zu begründen. Gegenüber dem Bewerber ist das Nichtbestehen auf dem entsprechenden Formular zu begründen. Dabei wird eine Empfehlung für die weitere Ausbildung ausgesprochen und die Wartezeit bis zur eventuellen Wiederholung der Prüfung notiert.
 - Das Prüfungsjournal und ggf. dazu gehörende Dokumente werden gut leserlich vollständig ausgefüllt. Es wird unmittelbar nach Beendigung der Prüfung vom Vorsitzenden der Prüfungskommission überprüft, unterschrieben und – ggf. unter Beifügung der Begründung für die nichtbestandene Prüfung je nach Landesverband - direkt an die FN - Bereich Sport - Abteilung Ausbildung und Wissenschaft – und die zuständige Landeskommission gesendet.
 - Die Zeugnisformulare werden von der Prüfungskommission und der Lehrgangsführung unterschrieben und ebenfalls an den Landesverband/die Landeskommission gesendet. Überzählige Zeugnisformulare werden von Vorsitzenden der Prüfungskommission zur Vorbeugung der Urkundenfälschung vernichtet.

5. Abschluss

- Zum Abschluss der Prüfung werden die Ergebnisse bekannt gegeben. Damit verknüpft ist ein konstruktives Feedback an die Prüfungskandidaten, das Hinweise auf weitere Fortbildungsmöglichkeiten, einschließlich Mentoring enthält.
- Für alle Prüfungskandidaten wird ein persönliches Einzel-Abschlussgespräch angeboten, in dem die Noten bekannt gemacht und begründet werden. Aus Datenschutzgründen wird gewährleistet, dass der Bewerber nur seine eigenen Noten sieht.
- Die DOSB bzw. DOSB/BLSV Trainerlizenz wird nach bestandener Prüfung automatisch über den jeweiligen LV ausgestellt. Auf Wunsch kann ein internationaler Trainerpass bei der FN beantragt werden.

6. Wiederholung

- Eine nicht bestandene Prüfung kann wiederholt werden. Über den frühesten Termin und ggf. die Anrechnung von Prüfungsteilen entscheidet die Prüfungskommission. Teilprüfungen können nur innerhalb einer Frist von zwei Jahren wiederholt werden. Nach Ablauf dieser Frist muss die gesamte Prüfung wiederholt werden (Anlage: Wiederholungsbogen).

Allgemeine Hinweise – Vorbereitungsseminar für Trainer C

- Allgemeines:
 - Mindestalter für die Teilnahme am Vorbereitungsseminar: 15 Jahre
 - Pflicht vor Beginn der Trainer C–Ausbildung
 - Freiwillig für Bewerber zum Trainerassistenten
 - Es wird empfohlen, das Vorbereitungsseminar in Lehrgangsform durchzuführen, um neben der Überprüfung der individuellen Voraussetzungen auch fachlichen Inhalt vermitteln zu können.
 - Dem Vorbereitungsseminar kann ein Informationstag zum Trainer C vorgeschaltet werden.
- Ziele des Vorbereitungsseminars sind:
 - Information über die Ausbildungsgänge der gültigen APO
 - Information zum Trainer C (Inhalte, Organisation, Mentoring, o.ä.),
 - Einordnung der individuellen Voraussetzungen des Bewerbers
 - Individuelle Beratung des Bewerbers mit einer Empfehlung für die weitere Trainerlaufbahn

Inhalte des Vorbereitungsseminars Trainer C

Das eintägige Vorbereitungsseminar kann in drei Blöcke unterteilt werden:

- Informationen über
 - die Ausbildungsgänge der APO vermitteln mit den Möglichkeiten und Perspektiven der Ausbilderlaufbahn
 - Vorteile der Ausbildertätigkeit mit anerkannter Trainerausbildung
 - Profil der angestrebten Ausbildung
 - wesentliche Lernziele und Inhalte des Ausbilderlehrgangs (inkl. Vorstellung der Fächer)
 - wesentliche Anforderungen der Prüfung
 - das Mentorensystem der Landesverbände
 - Fachliteratur (Pflichtliteratur und Ergänzungen)

- Einordnung von vorhandenem Wissen sowie vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten
 - Vermittlungskompetenz im Bereich des Unterrichts von Voltigierern
 - Handlungskompetenz des praktischen Longierens
 - Theoretische Kenntnisse in der Reit-, Longier- und Voltigierlehre
- Beratung bezüglich
 - des individuellen Ausbildungsziels
 - der Optimierung der persönlichen Ausgangslage bis Lehrgangsbeginn, ggf. mit Hilfe des Mentorings
 - ggf. alternativer Ziele/ Zeitschiene in der Ausbildung

Für den praktischen zweiten Block sollten geeignete Gruppen mit Pferd sowie ausreichend Material (Übungspferd, Material für Spiele, Matten etc.) zur Verfügung stehen. In Teamarbeit werden kleine Unterrichtssequenzen (ca. 5-10 Minuten) mit vorgegebener lösbarer und einfacher Aufgabenstellung erarbeitet und in die Praxis umgesetzt. Die Teilnehmer sollen ihr Vorgehen begründen können (Ausgangslage beschreiben, Zielfindung, methodische Überlegung und Vorgehen). Dabei werden die Teilnehmer mit der Arbeitsweise der Lehrprobe vertraut gemacht und die Lehrgangsführung kann Kompetenzen erkennen. Ebenfalls werden die individuellen Voraussetzungen im Longieren überprüft (ca. 10-15 Minuten). In einem Reflexionsgespräch kann der Teilnehmer sein eigenes Handeln begründen, den Istzustand beschreiben und Möglichkeiten zur Veränderung aufzeigen.

Seine Kenntnisse in der Reit- und Longierlehre werden praxisnah anhand der longierten Pferde überprüft.

Eine weitere Möglichkeit ist die Durchführung des Vorbereitungsseminars in Seminarform mit den Themen praktische Unterrichtserteilung und Longieren. Neben der Einordnung der individuellen Voraussetzungen wird zusätzlich weiteres Wissen vermittelt.

Rahmenbedingungen

- Zeitpunkt und Ort: Es ist sinnvoll, das Vorbereitungsseminar mind. ein halbes Jahr vor Beginn zu absolvieren.
- Gültigkeit: Der Nachweis über die Teilnahme wird zwei Jahre als Zulassungsvoraussetzung für den Trainerlehrgang anerkannt, danach muss das Vorbereitungsseminar ggf. erneut absolviert werden.
- Dauer: Die Dauer des Vorbereitungsseminars beträgt mindestens einen Tag.
- Dezentrale Lehrgänge erfordern die Zusammenarbeit des Lehrgangsführers mit einem Vertreter des LV/LK, insbesondere wenn der Lehrgangsführer das erste Mal eingesetzt wird.

- Dokumentation: Aussagen über die Ausbildereignung des Bewerbers werden in einem Formular (Anlage) dokumentiert. Es dient als Nachweis für die spätere Zulassung zum Trainerlehrgang. Zusätzlich soll der Lehrgangsleiter eine Empfehlung mit Hinweisen für die weitere Ausbildung des Bewerbers erstellen.
- Der Lehrgangsleiter entscheidet über die Zulassung zur Trainerqualifizierung.

Zeitstruktur

Vorbereitungsseminar Voltigieren - Netzplan Beispiel für ca. acht Teilnehmer bei zwei Referenten

Zeit	Aktion	Leitung / Moderation	Ziel	Material
09:00h	Begrüßung			Kein Material
09:05h	Organisation, Fragen und Regeln		Rahmen herstellen	Teilnehmerlisten
09:10h	Ziel des VB-Seminars und Tagesablauf klären		Teilnehmer finden Orientierung	Ablaufplan auf Folie
09:15h	Vorstellungsrunde		Teilnehmer machen sich bekannt, Leitung erhält wichtige Infos über Teilnehmer	Steckbriefe und Stifte
09:35h	Qualifizierungen Voltigieren nach APO Vorstellung der Unterschiede Qualifizierung Leistungssport – Basissport inkl. Voraussetzungen, je max. 10 Min., eher kürzer		Teilnehmer erhalten erste Orientierung über die Profile der Trainer C Qualifizierung	Folien zu den drei Angeboten Wandzeitung mit wesentlichen Merkmalen (Lückentext)
10:05h - 10:25h	Gruppenarbeit Teilnehmer ergänzen Profile aus ihrer Sicht Fragestellung: Wenn ich Trainer wäre, was wünschte ich mir dann zu können? je nach Neigung 3 bis 6 Gruppen	bei Bedarf Moderation in den Gruppen	Teilnehmer klären und strukturieren eigene Erwartungen und Rollenvorstellungen	Metaplankärtchen, Stifte

10 min	Pause			
10:35h	Zusammentragen der Gruppenergebnisse, Zuordnungen zu den Fächern herstellen, prüfungsrelevante Aspekte herausarbeiten		Teilnehmer lernen Inhalte des Lehrgangs und Anforderungen der Prüfung kennen, haben Gelegenheit ihre Erwartungen und auch ihre Ausgangslage neu einzuschätzen.	Vervollständigen der Wandzeitung, Stifte
11:15h	Erklärung der Aufgabenstellung für die Praxis, Gruppenbildung und Aufgabenverteilung		Aufgabe und Struktur sind geklärt, Fragen beantwortet und alle sind arbeitsfähig.	Flip-Chart mit Eckpunkten für die Praxis: Kinder, Pferd, Material etc.
11:30h	Teilnehmer erarbeiten paarweise kleine Unterrichtssequenzen mit gelosten oder nach Neigung verteilten Inhalten und halten diese in Stichpunkten schriftlich fest.		Vorbereitung der Praxis, Leitung erhält Eindruck der konzeptionellen Fähigkeiten der Teilnehmer (durch die Schriftform)	Karten mit Aufgaben, Konzeptpapier (evtl. mit kleinem Raster), Stifte
12:00h	Mittagspause			
13.00h	Praxis in der Reithalle, Überprüfen der individuellen Voraussetzungen, Unterrichtserteilung / Reflexion / Voltigierlehre, eventuell Beobachtungsaufgaben für die anderen TN	(Unterstützen wo nötig, Aufsicht und Beobachten)	TN setzen die vorbereiteten Sequenzen in die Praxis um, Zeit wird vorher festgelegt.	Voltigierer und Pferde, Übungspferd ggf. Cavalletti Beobachtungsbogen für die abschl. Beratung der Teilnehmer

14:30	Praxis in der Reithalle, Überprüfen der individuellen Voraussetzungen Longieren / Reflexion / Reitlehre	(Unterstützen wo nötig, Aufsicht und Beobachten)	TN longieren die Pferde selbstständig	Longierpferde
16:00h	Auswertung der Praxis	Alle		
16:30h	Individuelle Ausbildungsziele: Abfrage und Klärung		Klärung der individuellen Ziele, Abfrage und Zuordnung zu möglichen Ausbildungsangeboten, ggf. Aufzeigen von Alternativen	Flipcharts mit Struktur der Qualifizierungsangebote Namenslisten
ca. 17:00h	Vorbesprechung Trainer C und Klärung offener Fragen		Klärung organisatorischer und inhaltlicher Aspekte Pferde, etc.	Skript (Info-Brief) Ausschreibung
ca. 17.30h	Abschlussbesprechung und Ende	Alle		
anschl.	Bei Bedarf weitere Beratung	Alle		

Skript/Material

Die Teilnehmer erhalten die wichtigsten Informationen für die weiterführende Ausbildung zum Trainerassistenten Voltigieren, Trainer C – Voltigieren/Basisssport oder /Leistungssport bzw. Richter als Handout. Dazu gehören mindestens:

- APO - Bestimmungen der angestrebten Ausbildung
- Auflistung der notwendigen Nachweise
- Lehrgangstermine/-orte
- ggf. Ausschreibung des Lehrgangs
- Regelungen bzgl. mitzubringender Pferde und zur Verfügung stehender Voltigierer
- Liste der Pflichtliteratur
- ggf. Kontaktadressen/Mentorenliste

Abschluss/Bescheinigung

Den Teilnehmern wird eine Bescheinigung über die Teilnahme am Seminar ausgehändigt. Dieses beinhaltet ein Empfehlungsschreiben, aus dem individuelle Hinweise für die weitere Ausbildung des Teilnehmers zu entnehmen sind. Dieses beinhaltet auch die Zulassung zum angestrebten Trainerlehrgang.

Allgemeine Hinweise – Vorbereitungsseminar für Trainer B

- Zulassungsvoraussetzung:
 - Teilnahme am Vorbereitungsseminar für Trainer B **oder**
 - Nutzung des Mentorensystems (Dauer wie Vorbereitungsseminar mindestens 8 LE)
- Ziele des Vorbereitungsseminars sind:
 - Information über die Ausbildungsgänge der gültigen APO
 - Information zum Trainer B (Inhalte, Organisation, Mentoring, o.ä.),
 - Einordnung der individuellen Voraussetzungen des Bewerbers

Individuelle Beratung des Bewerbers mit einer Empfehlung für die weitere Trainerlaufbahn

Inhalte des Vorbereitungsseminars Trainer B

- Inhalte sind u. a.:
 - Information über die Inhalte und Organisation des Trainer B Lehrgangs
 - Einordnen der individuellen Voraussetzungen in Bezug auf den gewählten Ausbildungsweg (Basissport, Wettkampfsport, Pferdeausbildung)
 - Beratung über die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten bis zum Trainer B Lehrgang inklusive der Nutzung des Mentorensystems über Fachliteratur (Pflichtliteratur und Ergänzungen) zu informieren.
 - Es wird empfohlen, das Vorbereitungsseminar in Lehrgangsform durchzuführen, um neben der Überprüfung der individuellen Voraussetzungen auch fachlichen Inhalt vermitteln zu können.

Rahmenbedingungen

- Zeitpunkt und Ort: Es ist sinnvoll, das Vorbereitungsseminar mind. ein halbes Jahr vor Beginn zu absolvieren.
- Gültigkeit: Der Nachweis über die Teilnahme bzw. die Nutzung des Mentorensystems wird zwei Jahre als Zulassungsvoraussetzung für den Trainerlehrgang anerkannt, danach muss das Vorbereitungsseminar erneut absolviert werden.
- Dauer: Je nach Teilnehmerzahl 1-3 Tage, Einzelheiten regelt die Ausbildungseinrichtung.
- Dezentrale Lehrgänge erfordern die Zusammenarbeit des Lehrgangsleiters mit einem Vertreter des LV/LK, insbesondere wenn der Lehrgangsleiter das erste Mal eingesetzt wird.
- Nachweis und Dokumentation: Der Teilnahmenachweis und Aussagen über die Eignung des Bewerbers zur Trainer B-Ausbildung werden in einem Formular (Anlage) dokumentiert. Er dient als Nachweis für die spätere Zulassung zum Trainerlehrgang. Die Aussagen zur Ausbildereignung nutzen dem Bewerber, um ggf. weitere Vorbereitungsmaßnahmen planen zu können. Das Formular hilft später dem Lehrgangsleiter, um einen Sachstand und ggf. eine Entwicklung nachvollziehen zu können.
- Der Lehrgangsleiter entscheidet über die Zulassung zur Trainerqualifizierung.

Lehrgänge für Trainerassistenten

1. Allgemeine Hinweise

- Zulassungsvoraussetzung zur Trainerassistentenausbildung gem. APO 2020
- Die Trainerassistentenausbildung soll die Bewerber befähigen, Trainer C bis A zu unterstützen sowie unter Anleitung auch die Führung von Gruppen zu übernehmen.
- Der Lehrgang dient der Fortbildung und der Motivation des Teilnehmers selbst. Ebenso dient er der Vermittlung von Grundwissen, insbesondere bezüglich der Unfallvermeidung, dem Umgang mit Pferden, Kindern und Jugendlichen sowie Grundlagen der Unterrichtserteilung und des Longierens.
- Teilnehmerzahl sollte an die Lehrgangsbedingungen angepasst sein.
- Die Ausbildung umfasst gemäß APO 30 LE à 45 Minuten und kann als Modullehrgang angeboten werden.
- Am Ende der Maßnahme soll eine praxisorientierte Prüfung stehen die dem Kandidaten Aufschluss über seine Handlungskompetenz und weitere Perspektiven gibt.
- Eine erfolgreiche Teilnahme an der Prüfung wird vom LV bzw. der LK bestätigt (Zertifikat: „Trainerassistent im Voltigiersport“).
- Die Trainerassistentenausbildung stellt keine Ausbilderqualifikation im Sinne der DOSB-Lizenzstruktur dar.
- Der Lehrgang sollte praxisnah gestaltet werden (Reithalle, Sporthalle, Rollenspiele usw.).
- Die Zulassungsvoraussetzungen zur Trainerassistentenausbildung ergeben sich aus der APO.

2. Hinweise zu den Lehrgangsinhalten

Vorschlag zur Lehrgangsgestaltung/Stundenverteilung:

1. Aufgaben des Trainerassistenten im Verein	6 LE
2. Kenntnisse auf dem Gebiet der Pferdehaltung und des Umganges mit dem Pferd/Bodenarbeit	4 LE
3. Theorie zur Unterrichtserteilung	8 LE
4. Longieren Praktische Unterstützung von Lehrkräften Unterrichtserteilung	12 LE
Gesamt:	30 LE

2.1 Aufgaben des Trainerassistenten im Verein

A) Sicherheit/Unfallvermeidung/Aufsichtspflicht

- Regeln für die Sicherheit im Voltigiersport
- Maßnahmen zur Unfallvermeidung
- Hilfestellung am Boden/ Übungspferd und Voltigierpferd geben
- Kenntnisse über die Aufsichtspflicht und Verantwortung des Übungsleiters

B) Rolle des Trainerassistenten im Voltigiersport

- Organisationsstruktur des eigenen Vereins kennen
- Mögliche Organisationsformen der Voltigierarbeit im Verein
- Haftungs- und Versicherungsfragen
- Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten im Voltigiersport
- Vorbildverhalten/ Selbstreflexion

Zusätzlich kann unterrichtet werden:

- Finanzierung der Voltigierarbeit im Verein
- Ansprechpartner außerhalb des Vereins

2.2 Kenntnisse auf dem Gebiet der Pferdehaltung und des Umgangs mit dem Pferd

A) Schwerpunkte (analog Pferdeführerschein)

- Tierschutzgesetz und Ethische Grundsätze, einschließlich Transport
- Gesundheit und Gesunderhaltung des Pferdes

B) Bodenarbeit

2.3 Theorie zur Unterrichtserteilung

A) Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Pädagogik und Psychologie

- Einstellen auf unterschiedliche Altersgruppen (Ansprache, Umgang, Methodik und Didaktik, Führungsstile)
- Förderung von Kreativität, Selbstständigkeit, Phantasie und Motivation

B) Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Voltigierlehre und des motorischen Lernens

- Grundkenntnisse über die kindlichen/jugendlichen Entwicklungsstufen und deren Bedeutung für das motorische Lernen
- Förderung der koordinativen Fähigkeiten
- Grundlagen der Pflicht- und Küranforderungen der Klassen E und A.
- Aufbau und Gestaltung von Übungsstunden

- Grundlagen der Unterrichtsplanung

2.4 Longieren/Praktische Unterstützung von Lehrkräften/Unterrichtserteilung

A) Theoretische Grundlage der Longier- und Reitlehre

- Aufbau einer Unterrichtsstunde im Hinblick auf den Einsatz des Voltigierpferdes
- Grundlagen der Hilfengebung (Einsatz von Longe, Peitsche, Stimme und Körpersprache)

B) Longieren ausgebildeter Voltigierpferde im Sinne der Skala der Ausbildung

C) Praktische Unterstützung von Lehrkräften (Unterrichtserteilung)

- Ermöglichen-vielseitiger Bewegungserfahrungen
- Erarbeiten und Verbessern von Voltigierübungen
- Bewegungsangebote zur Förderung der Koordination
- Bewegungsspiele anleiten und begleiten
- Erarbeiten von Partnerübungen
- Unterstützung der individuellen sportlichen Entwicklung und Selbstständigkeit der Voltigierer, z.B.
 - Individuelle Bewegungsaufgaben für den Boden und das Holzpferd besprechen, die der Voltigierer eigenständig, oder durch Korrektur bzw. Hilfe anderer Voltigierer ausführt und ggf. erweitert
 - Übungsvarianten, evtl. Bildkarten (leicht/mittel/schwer), die der Voltigierer selbst wählen kann (Selbstwahrnehmung unterstützend, evtl. Entwicklung von sportlichem Ehrgeiz)
 - Einführen demokratischer Regeln zur Mitbestimmung der Stundeninhalte, Voltigierer führen eigene Pläne zum Abhaken über zu leistende Bewegungsaufgaben am Rand

3. Hinweise zur Prüfung

Die Prüfung sollte praxisorientiert erfolgen.

Empfehlung zum praktischen Prüfungsablauf

- Die Prüfung soll mit einem ausgebildeten Voltigierpferd oder wahlweise am Holzpferd mit vier bis maximal sechs Voltigierern durchgeführt werden. In der Prüfung longiert der Prüfungskandidat nicht selbst.
- Die Voltigierer sollen den Leistungsstand einer Breitensportlichen Gruppe (E-Niveau) haben und müssen der Prüfungssituation gewachsen sein.
- Zur praxisnahen Überprüfung der Vermittlungs- und Handlungskompetenz zeigt der Prüfungskandidat eine Unterrichtseinheit aus dem Basisbereich Voltigieren (10 bis 15 Minuten).
- In einem anschließenden Gespräch reflektiert der Prüfungskandidat sein Vorgehen.
- Theoretische Kenntnisse aus den vermittelten Inhalten des Lehrgangs werden in einem gemeinsamen Prüfungsgespräch erörtert oder besser in einer Praxisdemonstration präsentiert, z.B. Wandzeitung zum Thema: `Planung eines Pferdesporttages im Verein`.
- Die Prüfung ist vor einer von der LK benannten Prüfungskommission abzulegen.
- Zur Prüfungskommission gehören wenigstens zwei von der LK bestimmte Richter oder Prüfer.
- Das Ergebnis lautet „bestanden oder nicht bestanden“.

Trainer C – Voltigieren

Anforderungsprofil Trainer C/Basisssport und Trainer C/Leistungssport:

- Die Ausbildung zur Trainer C Lizenz ist gemäß den Rahmenrichtlinien des DOSB definiert als Ausbildung der 1. Lizenzstufe. Die Tätigkeit als Trainer C wird in die gleichwertigen Bereiche Trainer C/Basisssport und Trainer C/Leistungssport aufgeteilt.
- Laut DOSB-Rahmenrichtlinien umfasst die Tätigkeit des Trainers C/Basisssport die Mitgliedererziehung und die Förderung und Bindung auf der Basis breitensportlich orientierter Übungs- und Trainingsangebote auf der unteren Ebene. Aufgabenschwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Übungs- und Trainingseinheiten.
- Die Tätigkeit des Trainers C – Voltigieren/Basisssport beinhaltet die Durchführung der grundlegenden Basisarbeit und des Breitensports bis hin zum Übergangsbereich in die Klasse A. Der Trainer C – Voltigieren/Basisssport soll durch Betonung des spielerisch und breitensportlich orientierten Unterrichts den Bedürfnissen und der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen entgegenkommen und die Voltigierer an den Pferdesport heranführen. Die Zielgruppe sind Anfängergruppen und breitensportlich orientierte Voltigierer (evtl. auch Schüler/innen im Rahmen von Kooperationen zwischen Schule und Verein, z.B. auch bei Angeboten der Ganztagschulen).
- Die Tätigkeit des Trainer C – Voltigieren/Leistungssport umfasst laut DOSB-Rahmenrichtlinien die Talentsichtung/Förderung und Bindung auf der Basis leistungssportlich orientierter Trainings- und Wettkampfangebote. Aufgabenschwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung, Auswertung und Steuerung des Grundlagentrainings im Leistungssport.
- Die Tätigkeit des Trainers C – Voltigieren/Leistungssport ist die Durchführung der grundlegenden Basisarbeit bis hin zur Klasse L/M des Voltigierens. Er soll über den breitensportlich orientierten Unterricht hinaus die Voltigierer in den Turniersport einführen und bis zur Klasse L/M ausbilden und fördern können.
- Angestrebt wird ein Ausbilder, der die Voltigierer in ihrer körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Entwicklung fördert. Die dazu notwendigen Kompetenzen erfordern einen kontinuierlichen persönlichen Lern-, Aus- und Fortbildungsprozess.

Zulassung und Voraussetzungen zur Teilnahme:

- Die Zulassungsvoraussetzungen ergeben sich aus der APO.

Hinweise zu den Lehrgangsinhalten:

Lehrgangsinhalte siehe APO. Lehrgangs- und Prüfungsfächer sind nicht identisch. Das Fach „Sportartübergreifendes Basiswissen“ wird im Rahmen des Lehrganges vermittelt und erscheint nicht mehr in den Prüfungsfächern.

Trainer C – Voltigieren/Basis sport

Inhalte	ca. LE
1. Longieren <ul style="list-style-type: none">– Praktisches Longieren– Reitlehre– Longierlehre	36
2. Unterrichtserteilung für alle Altersgruppen <ul style="list-style-type: none">– Erwerb der notwendigen Handlungskompetenz zum<ul style="list-style-type: none">▪ methodischen Erarbeiten und Korrektur von Voltigierübungen für den Basisunterricht▪ Entwickeln von alters- und zielgruppenorientierten Voltigierunterricht im Basissport	36
3. Anwendung sportwissenschaftlicher Grundlagen <ul style="list-style-type: none">– Sportdidaktik und -methodik– Grundlagen der Trainingslehre– Anatomie/Physiologie des Voltigierers	10
4. Vermittlung der Voltigierlehre <ul style="list-style-type: none">– Theoretische Grundkenntnisse der Voltigierlehre	8
5. Sportartübergreifendes Basiswissen <ul style="list-style-type: none">– Allgemeine Jugendarbeit– Präventionsarbeit (z.B. sexualisierte Gewalt, Alkohol- und Drogenmissbrauch, ADMR)– Persönliche, sozial-kommunikative und fachliche Kompetenz– Methoden- und Vermittlungskompetenz– Inklusion	6
6. Sportartbezogenes Basiswissen <ul style="list-style-type: none">– Haftung und Versicherung, Aufsichts- und Sorgfaltspflicht, Meldeverfahren– Voltigieren im Verein	18

<ul style="list-style-type: none"> – Planung, Organisation und Durchführung von Voltigierveranstaltungen im Verein – Die wichtigsten Regelwerke – Ethische Grundsätze im Pferdesport/Grundregeln des Verhaltens im Pferdesport – Kenntnisse der Organisation des Pferdesports – Erwerb der Handlungs- und Vermittlungskompetenz im Bereich der Pferdehaltung und Veterinärkunde, im Umgang mit dem Pferd/Vertiefung des eigenen Wissens, Maßnahmen zur Sicherstellung des Tierwohls 	
<p>7. Gymnastik</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitende und begleitende Übungen zur optimalen Ausführung der Voltigierübungen und Gesunderhaltung der Voltigierer, sowie spielerische Elemente zur Koordinationsschulung in Theorie und Praxis 	6
Gesamt:	120

In folgenden Fächern werden Noten vergeben:

Fach	Prüfung
1. Longieren/Reitlehre <ul style="list-style-type: none">– Praktisches Können– Reitlehre/Longierlehre	1 Note 1 Note
2. Unterrichtserteilung <ul style="list-style-type: none">– Praktische Unterrichtserteilung– Anwendung sportwissenschaftlicher Grundlagen	1 Note 1 Note
3. Vermittlung der Voltigierlehre	1 Note
4. Sportartbezogenes Basiswissen <ul style="list-style-type: none">– Organisation des Pferdesports– Pferdehaltung und Veterinärkunde	1 Note 1 Note
5. Gymnastik	1 Note
Gesamt:	8 Noten

1. Longieren/ Reitlehre/ Longierlehre

Dieses Fach beinhaltet das praktische Longieren ausgebildeter Voltigierpferde und das fachliche Grundwissen über das Longieren gemäß den entsprechenden Abschnitten der Richtlinien Band 1, 3 und 6. Inhalte des LA 4 werden vorausgesetzt und im Lehrgang vertieft.

Inhalte des Faches Praktisches Longieren:

- Ausrüstung des Pferdes zum Longieren, Variationsmöglichkeiten und deren Anpassung
- Gegenseitiges Longieren der Teilnehmer zur Selbsterfahrung
- Individuelle Verbesserung der Hilfengebung (korrekter Einsatz von Longe, Peitsche, Stimme und Körpersprache)
- Longieren verschiedener ausgebildeter Pferde gemäß Richtlinien Band 1 und 6
- Praktischer Einsatz und Bewertung verschiedener Hilfszügel

- Beurteilung des Ausbildungsstandes sowie Erkennen von Ausbildungsmängeln und Ansatzpunkten zur weiteren Arbeit
- Longieren eines Pferdes mit einer reiterlichen Grundausbildung und das Ausprobieren für das Voltigieren, Testen eines Pferdes mit Voltigierern (Vorgehensweise/ Übungsauswahl)
- Longieren mit Voltigierern, auch beim Einsatz von Bewegungsspielen rund um das Pferd
- Gewöhnung des Pferdes an den Einsatz von Material (Bälle, Psychomotorikspielzeug etc.)

Methodischer Aufbau/organisatorische Hinweise:

Es sollen unterschiedlich geeignete Pferde zur Verfügung gestellt werden. Die Schulung der Beurteilung des Pferdes in der Bewegung (Praxis, Video) auf der Grundlage der Skala der Ausbildung ist ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Videoaufzeichnungen des praktischen Longierens mit anschließenden Auswertungen sind sehr empfehlenswert.

Inhalte des Faches „Longieren/Longierlehre/Reitlehre“:

Diese Themen müssen behandelt werden:

- Einsatz des Voltigierpferdes unter dem Gesichtspunkt Tierwohl
- Rahmenbedingungen für die Longenarbeit
- Ausrüstung /Kenntnisse über die Ausrüstungsvorschriften laut LPO
- Skala der Ausbildung (Ausbildung und Gesunderhaltung des Voltigierpferdes)
- Kenntnisse über Voltigierpferdeprüfungen
- Vertiefung der Grundlagen der Fachterminologie gemäß Richtlinien Band 1 und 6

Diese Themen können behandelt werden:

- Ausgleichsarbeit und Konditionsaufbau für Voltigierpferde
- Verhalten bei Pferden mit Ausbildungsmängeln
- Skala der Ausbildung unter dem Sattel

Hinweise für die Prüfung:

- In der praktischen Prüfung wird die zielgerichtete, selbstständige Arbeit eines longiererfahrenen Pferdes (ca. 15 Minuten) in allen drei Grundgangarten und auf beiden Händen einschließlich eines Handwechsels verlangt. Der Prüfungskandidat soll sein Vorgehen in der anschließenden Selbstreflexion differenziert begründen können (eine Note praktisch).
- In der Prüfung werden die Fächer Reitlehre und Longierlehre theoretisch geprüft. Die Theorieprüfung soll praxisnah während der laufenden Prüfung im Fach Praktisches Longieren erfolgen (eine Note mündlich).

2. Unterrichtserteilung – Praxis

Die praktische Unterrichtserteilung ist neben dem Longieren das zentrale Unterrichtsfach. Die Teilnehmer werden befähigt, Voltigierübungen für den Basisunterricht gemäß Richtlinien Band 3 und Aufgabenheft Voltigieren, sowie begleitende vielseitige Bewegungsangebote methodisch zu erarbeiten. Die dazu erforderliche Handlungskompetenz (fachlich, kommunikative, soziale und persönliche Kompetenz) wird in der praktischen Unterrichtserteilung erworben.

Wichtige Einzellernziele:

- Erwerb der notwendigen Handlungskompetenz
 - Longieren mit gleichzeitigem Unterrichten
 - Gesamtüberblick (Sicherheit, räumlich, personell, zeitlich)
 - Angemessene und altersstufengerechte Kommunikation
 - Strukturierung und Differenzierung der Korrekturen
 - Planung, Organisation und Durchführung der Unterrichtsstunde
- Erläutern und Festlegen von Stundenzielen
- Flexibilität bei Schwierigkeiten in der Umsetzung
- Bilanz des Erreichten, Reflexion, daraus resultierende weitere Vorgehensweisen entwickeln

Inhalte des Faches Praktische Unterrichtserteilung:

Folgende Inhalte sollten unterrichtet werden:

- Methodische Erarbeitung und Korrektur von Voltigierübungen auf beiden Händen in den Grundgangarten
- Erwerb der notwendigen Handlungskompetenz: Anregung und Begleitung vielseitiger altersgerechter Bewegungsaufgaben, mit und ohne Pferd, z.B. Bewegungsspiele
- Vermittlung zielorientierter Übungen im breitensportlichen Voltigieren bis zu den Anforderungen zur Klasse A
- Kenntnis der wichtigsten Griffe zur Sicherheit und Hilfestellung sowie das Erkennen gesundheitsrelevanter Übungen und Faktoren
- Umsetzung der theoretischen Kenntnisse in die Praxis
- Allgemeines Aufwärmen in spielerischer Form sowohl mit, als auch ohne Hilfsmittel (Geräte/Musik)
- Spezielles, auf das Stundenziel ausgerichtetes Aufwärmen
- Allgemeines Beweglichkeitstraining

- Koordinationsfördernde Bewegungsangebote parallel zur Arbeit auf dem Pferd
- Entwickeln von Methoden, die die Mitwirkung der Voltigierer unterstützen (Mitverantwortung an eigener sportlicher Entwicklung). Diese sind z.B.
 - Individuelle Bewegungsaufgaben, für den Boden und das Holzpferd besprechen, die der Voltigierer eigenständig, oder durch Korrektur bzw. Hilfe anderer Voltigierer ausführt und ggf. erweitert.
 - Übungsvarianten, evtl. Bildkarten (leicht/mittel/schwer), die der Voltigierer selbst wählen kann (Selbstwahrnehmung unterstützend, evtl. Entwicklung von sportlichem Ehrgeiz).
 - Einführen demokratischer Regeln zur Mitbestimmung der Stundeninhalte, Voltigierer führen eigene Pläne zum Abhaken über zu leistende Bewegungsaufgaben am Rand.

Methodischer Aufbau/organisatorische Hinweise für den Aufbau einer Trainingseinheit:

- Bei der Planung sollen folgende Punkte berücksichtigt werden:
 - Einbezug von Voltigierern unterschiedlicher Alters- und Ausbildungsstufen zum Zwecke der Individuellen angemessenen Korrektur
 - Die Teilnehmer erhalten spezielle Beobachtungsaufträge, nach denen sie den Unterricht verfolgen. Die Ergebnisse werden protokolliert und anschließend gemeinsam ausgewertet. Empfehlenswert ist auch der Einsatz von Videoaufnahmen.
 - Zur Dokumentation der Reflexionsgespräche dient der Reflexionsbogen (im Anhang inklusive Beschreibung)
 - Erläuterung der Voltigierübungen mithilfe von Video und Übungspferd.
 - Demonstration der Übungen auf dem Pferd von Voltigierern unterschiedlicher Alters- und Ausbildungsstufen.
 - Ein Lehrgangsteilnehmer longiert, ein zweiter gestaltet den Unterricht mit den Voltigierern.
 - Anschließend erfolgt die Auswertung mit jedem Teilnehmer durch den Unterrichtenden.
 - Bei der Übungsauswahl stehen die Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten und das breite Angebot zu Bewegungserfahrungen stets im Vordergrund.
 - Erläuterung und Demonstration ausgewählter Partnerübungen sowie deren Variationen (inkl. Auf- und Abbau) auf Übungspferd und Pferd.
 - Einbezug der Voltigierer zum Feedback
 - Jede Übungseinheit endet mit einer Auswertung über den Inhalt und den Verlauf.
 - Ein Lehrgangsteilnehmer longiert und unterrichtet gleichzeitig eine Voltigiergruppe (Ziel im Lehrgangsverlauf).

Hinweise für die Prüfung:

- Die Prüfung soll mit einem ausgebildeten Voltigierpferd und 4-6 Voltigieren durchgeführt werden.
- Die Voltigierer sollen den Leistungsstand einer Breitensportlichen Gruppe bis max. zur Klasse A haben. Die Voltigierer müssen der Prüfungssituation gewachsen sein.
- In der praktischen Prüfung soll in einer 15 Minuten nicht überschreitenden Übungseinheit eine von dem Lehrgangsteilnehmer vorgegebene Aufgabe absolviert werden. Damit sich die Teilnehmer, wie im Unterricht zu Hause, vorbereiten können, soll die Prüfungsaufgabe vorher (ca. 1 Woche) bekannt gegeben werden. (eine Note praktisch).
- Es werden Prüfungsthemen gestellt, z. B.:
 - Erarbeitung / Verbesserung von Pflichtübungen bis zur Klasse A
 - Schulung des Gleichgewichts
 - Schulung der Orientierung
 - Schulung der Rhythmusfähigkeit
 - Schulung der Reaktionsfähigkeit
 - Schulung der Körperwahrnehmung
 - Kooperation und Partneranpassung
- Das Longieren ist die Grundlage für eine erfolgreiche Voltigierstunde und fließt daher auch mit in die Bewertung ein.
- Es muss ein Teil der Unterrichtserteilung im Galopp durchgeführt werden, in der der Unterrichtende selbst longiert.

3. Anwendung sportwissenschaftlicher Grundlagen

In diesem Fach sollen dem Lehrgangsteilnehmer Grundkenntnisse der Sportdidaktik, Trainingslehre und Anatomie/Physiologie des Voltigierers vermittelt werden.

Inhalte des Faches „Anwendung sportwissenschaftlicher Grundlagen“:

- Sportdidaktik
 - Unterrichtsmethodik
 - Ausbilderverhalten/ Unterrichtsstile/ Lehr- und Lernwege
- Psychologie, z. B.
 - Grundkenntnisse der psychosozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
 - Arbeit mit spezifischen Zielgruppen

- Grundlagen der psychologischen Grundprinzipien, z.B.
 - Motivation als Grundlage für Lernfortschritte
 - Angemessener Umgang mit Emotionen
 - Grundlagen der Gruppendynamik

- Grundlagen der Trainingslehre
 - Beispiele für alters- und zielgruppenorientierten Voltigierunterricht im Basissport
 - Methodische Grundsätze

- Anatomie/Physiologie, z. B.
 - Einführung in die Thematik des Bewegungslernens
 - Phasen des motorischen Lernprozesses
 - Auswirkung sportlicher Betätigung auf den gesamten Lebensbereich (physisch und psychisch)
 - Bedeutung der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten im Voltigiersport und Möglichkeiten ihrer Verbesserung
 - Theoretisches Grundwissen zur funktionellen Gymnastik/Gesundheitsaspekt
 - Einführung in die Sportphysiologie und Anatomie (notwendige Informationen zur Gesunderhaltung und Verletzungsprophylaxe / keine detaillierten Informationen zum Knochen- und Muskelaufbau)
 - Auswirkungen von Zivilisationskrankheiten; Symptome und Auswirkungen bei Bewegungsmangel, Haltungsschwächen und -schäden
 - Erkennen der Risiken von Verletzungen im Voltigiersport und deren Prophylaxe

Hinweise für die Prüfung:

- Grundkenntnisse der allgemeinen Sportmethodik und -Didaktik, Pädagogik, Physiologie und Psychologie, Anwenden der sportwissenschaftlichen Grundlagen zu konkreten Praxis-Beispielen für alters- und zielgruppenorientierten Voltigierunterricht im Basissport (eine Note mündlich).
- Die mündliche Prüfung soll 20 Minuten nicht überschreiten und kann in Gruppen durchgeführt werden.

4. Vermittlung der Voltigierlehre

Der Trainer C – Voltigieren/(Basissport soll das Profil des Voltigierens als Vereins- und Basissport präsentieren und die besonderen Möglichkeiten argumentativ vorstellen können.

Aus dem Bereich der Breitensportlichen Veranstaltungen bis hin zu Turnieranforderungen der Kl. A sollen typische Anforderungen und Variationen bekannt sein. Der Trainer C –Voltigieren/Basissport soll sein Wissen mit angepassten Methoden an seine Voltigierer altersentsprechend vermitteln können.

Inhalte des Faches „Voltigierlehre“:

- Chancen und Möglichkeiten des Voltigierens als Basissport
- Einführung in die historische Entwicklung des Voltigiersports
- Kreatives Erarbeiten Breitensportlich orientierter Voltigierübungen und Bewegungsangebote
- Kenntnisse der Wettbewerbsbestimmungen (WBO) sowie der Wettkampfbestimmungen nach LPO und Aufgabenheft Voltigieren
- Bewegungsbeschreibungen laut Aufgabenheft Voltigieren bis zur Klasse A
- Aufbau und Gestaltung einer Kür
- Methodische Reihen zu den Zielübungen
- Planung und methodische Vorbereitung von Abzeichenlehrgängen

Hinweise für die Prüfung:

- Die Prüfung sollte möglichst praxisnah gestaltet werden. Der Einbezug von Voltigieren am Holzpferd bietet sich an, damit der Prüfling sein Wissen präsentieren kann.
- Die-Prüfung sollte max. 20 Minuten betragen und kann in Gruppen durchgeführt werden (eine Note mündlich/praktisch).

5. Sportartübergreifendes Basiswissen

Das sportartübergreifende Basiswissen umfasst die Grundlagenkompetenzen des Trainers C/Basis sport für die Vereinsarbeit. Dazu gehören sowohl persönliche, sozial-kommunikative Kompetenzen des Trainers C als auch seine Fach- und Vermittlungskompetenz.

Folgende Themengebiete sind zu behandeln:

Diese Themen müssen unterrichtet werden:

- Allgemeine Jugendarbeit/Kooperation/Ausbildung
 - Jahresplanung der Jugendabteilung (Ideen, Ziele, Methoden etc.)
 - Projekte für besondere Zielgruppen
 - Erwartungen junger Menschen an den Verein der Zukunft
 - Kooperationskonzepte mit Schulen und Kindergärten etc.

- Präventionsarbeit
 - Sexualisierte Gewalt, Alkohol- und Drogenmissbrauch, ADMR

- Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz
 - Fähigkeit Voltigierer zu motivieren
 - Grundlagen der Kommunikation kennen
 - Interessen und Erwartungen der Voltigierer berücksichtigen
 - Individuell auf Voltigierer eingehen können
 - Vorbild für Voltigierer sein (Umgang mit Menschen und Pferden, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit...)

- Methoden- und Vermittlungskompetenz
 - Verschiedene Vermittlungsmethoden kennen und diese anwenden
 - Einsatz unterschiedlicher Medien und Materialien
 - Verschiedene Methoden der Beteiligung von Gruppenmitgliedern kennen
 - Erste reflektierte Erfahrungen als Trainer sammeln (z.B. vor der Gruppe reden, Gruppen anleiten, unterstützen, organisieren)
 - Erlernen und Üben einer realistischen Selbsteinschätzung und Eigenreflexion
 - Annehmen und Geben eines sachlichen Feedbacks

Diese Themen können unterrichtet werden:

- Aktuelle Trends und Entwicklungen im Freizeit- und Breitensport kennen
- Überblick über das Qualifizierungssystem im Sport haben

Inklusion soll nicht als separater Inhalt gelehrt werden, sondern im gesamten Lehrgang mitgedacht werden.

Hinweise für die Prüfung:

- Das Fach „Sportartübergreifendes Basiswissen“ wird nicht separat geprüft. Es wird keine Zeugnisnote vergeben.

6. Sportartbezogenes Basiswissen

Dieses Fach hat das Ziel, den Trainer C/Basis sport für das verantwortliche Handeln in Bezug auf Sicherheit, Unfallvermeidung und Erste Hilfe zu sensibilisieren und zu schulen. Das zweite zentrale Thema ist die Orientierung des Trainers C/ Basis sport über die Vereins- und Verbandsstrukturen, einschließlich der Regelwerke und Ethischen Grundsätze. Es sollen die Voltigierangebote im Verein im Zusammenwirken mit den beteiligten Personen und Gremien organisiert werden können. Dazu werden auch Kenntnisse über rechtliche Hintergründe vermittelt.

Diese Themen müssen unterrichtet werden:

- Haftung und Versicherung, Aufsichts- und Sorgfaltspflicht, Meldeverfahren
- Kenntnisse der Organisation des Pferdesports
- Voltigieren im Verein:
 - Strukturierte Planung der Ziele der Voltigierabteilung
 - Abstimmung der Ziele mit allen Beteiligten sowie die Aufgabenverteilung
- Planung, Organisation und Durchführung von Voltigierveranstaltungen im Verein
- Die wichtigsten Regelwerke APO, LPO, Richtlinien Band 3
- Ethische Grundsätze im Pferdesport/Grundregeln des Verhaltens im Pferdesport

Diese Themen können unterrichtet werden:

- Finanzierung des Reit-, Fahr- und Voltigiersports,
- Mitgliedergewinnung im Verein
- Durchführung von altersgerechten Abzeichenlehrgängen
- Grundlagen des Pferdekaufs

- Entwicklung der Handlungs- bzw. Vermittlungskompetenz
 - Vermittlung der Inhalte zur Sicherung und zum Umgang mit dem Pferd gemäß den Richtlinien für Reiten, Fahren und Voltigieren, Band 3
 - Sport und Umwelt (Länderspezifische Regelungen beachten wie z. B. Reitwegenetz – wo darf ich reiten?)
 - Inhalte sind die Grundlagen zur Pferdehaltung und Veterinärkunde z.B.
 - Grundlagen der Anatomie, Haltung und Fütterung des Pferdes
 - Verbandsnormen für Tierschutz, BMEL-Leitlinie Tierschutz im Pferdesport sowie Leitlinie Pferdehaltung unter Tierschutzaspekten, einschlägige Bestimmungen des Tierschutzgesetzes einschließlich Doping- und Medikationsproblematik (ADMR)
 - Pferdetransport
 - Grundlagen der Anatomie und Physiologie gemäß Richtlinien Band 4
 - Gesundheitsprophylaxe, z. B. Impfungen und Wurmkuren
 - Erkennen typischer Pferdekrankheiten und daraus resultierende Verhaltensweisen
 - Erste-Hilfe-Maßnahmen, Stallapotheke
 - Vormustern eines Pferdes gemäß Merkblatt Bodenarbeit
 - Bodenarbeit (siehe Merkblatt zur Bodenarbeit)
 - Bedeutung der Ausgleichsarbeit für Voltigierpferde im Hinblick auf die Prävention orthopädischer Erkrankungen
 - Individuelle Anpassung von Ausrüstungsgegenständen sowie Auswirkungen einer fehlerhaften Anpassung

Hinweise zur Prüfung:

- Organisation, Sport und Umwelt, Sicherheit (eine Note mündlich) in Form von Projektarbeit möglich
- Pferdehaltung und Veterinärkunde (eine Note mündlich)

Im Gesamtbereich des sportartbezogenen Basiswissens ist neben der Handlungskompetenz auch die Vermittlungskompetenz zu überprüfen. Das heißt, der Prüfling sollte unter Berücksichtigung einer angemessenen Vorbereitungszeit zu einer vorgegebenen Thematik neben seiner Fachkompetenz auch darstellen, wie er sein Wissen den Voltigierern vermitteln kann. Dieses kann sowohl als theoretische wie auch als praktische Unterrichtsdemonstration erfolgen.

Beispiel praktische Demonstration: Vor der praktischen Durchführung wird ein inhaltlicher und methodischer Ablaufplan schriftlich erstellt. Dieser wird den Prüfern vor Beginn der Prüfung vorgelegt.

Es wird eine Lehreinheit (45 Minuten) vorbereitet. Aus der vorbereiteten Lehreinheit werden 15 Minuten mit vier bis sechs Probanden präsentiert, z.B. auf der Stallgasse mit Pferd.

Die Bewertungskriterien sind:

- Alters- und leistungsentsprechende Vermittlung der Prüfungsaufgabe
 - Methodenauswahl
- Passende zeitliche Einschätzung der Planung und methodischer Aufbau
 - Fachliche Inhalte

Der Lehrgangsteilnehmer bespricht die Prüfungsthemen mit dem Fachreferenten der Veterinärkunde. Die Aufgaben bekommen die Prüflinge mit genügender Vorlaufzeit zur Planung und Ausarbeitung. Die Aufgaben können von einem Prüfling oder einem Prüfungspaar präsentiert werden.

7. Gymnastik

In diesem Fach soll den Lehrgangsteilnehmern die Fähigkeit vermittelt werden, die sportwissenschaftlichen Grundlagen in der Praxis anwenden zu können.

Inhalte des Faches:

Diese Themen müssen unterrichtet werden:

- Allgemeine und spezifische Erwärmung im Hinblick auf ein Stundenziel
- Allgemeines und spezielles Beweglichkeitstraining
- Allgemeine Grundlagengymnastik zur Förderung der Kondition und Koordination
- Spezielle Übungen zur Verbesserung der Landetechnik als Prophylaxe von Folgeschäden, Sturzprävention, Falltraining
- Schaffen von altersgerechten vielfältigen Bewegungsangeboten
- Einbeziehung unterschiedlicher Medien und Materialien

Diese Themen können unterrichtet werden:

- Vielseitiger Ausgleichssport

Hinweise für die Prüfung:

- Entsprechend der Prüfungsaufgabe soll eine Gruppe von vier bis sechs Voltigierern in einer ca. 15 minütigen Unterrichtseinheit ohne Pferd unterrichtet werden (eine Note praktisch). Die Prüfungsaufgaben werden vom Lehrgangsteilnehmer zusammengestellt und vom Prüfling, ca. 20 Minuten vor seiner Prüfung gezogen.

Trainer C – Voltigieren/Leistungssport

Inhalte	ca. LE
1. Longieren <ul style="list-style-type: none"> – Praktisches Longieren – Reitlehre – Longierlehre 	36
2. Unterrichtserteilung - Praxis <ul style="list-style-type: none"> – Erwerb der notwendigen Handlungskompetenz zum <ul style="list-style-type: none"> ▪ methodischen Erarbeiten und Korrektur von Voltigierübungen bis zur Klasse L/M ▪ Entwickeln von alters- und zielgruppenorientierten Voltigierunterricht im Leistungssport 	36
3. Anwendung sportwissenschaftlicher Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> – Sportdidaktik und -methodik – Grundlagen der Trainingslehre – Anatomie/Physiologie des Voltigierers 	10
4. Vermittlung der Voltigierlehre <ul style="list-style-type: none"> – Theoretische Kenntnisse der Voltigierlehre 	8
5. Sportartübergreifendes Basiswissen <ul style="list-style-type: none"> – Allgemeine Jugendarbeit – Präventionsarbeit (z.B. sexualisierte Gewalt, Alkohol- und Drogenmissbrauch, ADMR) – Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz – Methoden- und Vermittlungskompetenz – Inklusion 	6
6. Sportartbezogenes Basiswissen <ul style="list-style-type: none"> – Haftung Versicherung, Aufsichts- und Sorgfaltspflicht, Meldeverfahren – Kenntnisse der Organisation des Pferdesports – Voltigieren im Verein – Die wichtigsten Regelwerke – Ethische Grundsätze im Pferdesport/Grundregeln des Verhaltens im Pferdesport – Erwerb der Handlungs- und Vermittlungskompetenz im Bereich der Pferdehaltung und Veterinärkunde, im Umgang mit dem Pferd/Vertiefung des eigenen Wissens, Maßnahmen zur Sicherstellung des Tierwohls 	18

7. Gymnastik	
– Gezielte und vielseitige Aufwärmarbeit, Beweglichkeits- und Zusatztraining für Voltigierer bis zur Klasse L/M	6
Gesamt:	120

In folgenden Fächern werden Noten vergeben:

Fach	Prüfung
1. Longieren/Reitlehre	
– Praktisches Longieren	1 Note
– Reitlehre/Longierlehre	1 Note
2. Unterrichtserteilung	
– Praktische Unterrichtserteilung	1 Note
– Anwendung sportwissenschaftlicher Grundlagen	1 Note
3. Vermittlung der Voltigierlehre	1 Note
4. Sportartbezogenes Basiswissen	
– Organisation des Pferdesports	1 Note
– Pferdehaltung und Veterinärkunde	1 Note
5. Gymnastik	1 Note
	-
Gesamt:	8 Noten

1. Longieren/Longierlehre/Reitlehre

Dieses Fach beinhaltet das praktische Longieren ausgebildeter Voltigierpferde und das fachliche Grundwissen über das Longieren gemäß den entsprechenden Abschnitten der Richtlinien Band 1, 3 und 6. Inhalte des LA 4 werden vorausgesetzt und im Lehrgang vertieft.

Inhalte des Faches „Praktisches Longieren“:

- Ausrüstung des Pferdes zum Longieren, Variationsmöglichkeiten und deren Anpassung
- Gegenseitiges Longieren der Teilnehmer zur Selbsterfahrung der Hilfengebung
- Individuelle Verbesserung der Hilfengebung (korrekter Einsatz von Longe, Peitsche, Stimme und Körpersprache)
- Longieren verschiedener ausgebildeter Pferde gemäß Richtlinien Band 1 und 6
- Praktischer Einsatz und Bewertung verschiedener Hilfszügel

- Beurteilung des Ausbildungsstandes sowie das Erkennen von Ausbildungsmängeln und Ansatzpunkten zur weiteren Arbeit
- Longieren eines Pferdes mit einer reiterlichen Grundausbildung und das Ausprobieren für das Voltigieren, Testen eines Pferdes mit Voltigierern (Vorgehensweise/Übungsauswahl)
- Longieren mit Voltigierern, auch beim Einsatz von Bewegungsspielen rund um das Pferd
- Gewöhnung des Pferdes an den Einsatz von Material (Bälle, Psychomotorikspielzeug etc.)

Methodischer Aufbau/organisatorische Hinweise:

Es sollen unterschiedlich geeignete Pferde zur Verfügung gestellt werden. Die Schulung der Beurteilung des Pferdes in der Bewegung (Praxis, Video) auf der Grundlage der Skala der Ausbildung ist ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Videoaufzeichnungen des praktischen Longierens mit anschließenden Auswertungen sind sehr empfehlenswert.

Inhalte des Faches „Longieren/Longierlehre/Reitlehre“:

Diese Themen müssen behandelt werden:

- Einsatz des Voltigierpferdes unter dem Gesichtspunkt Tierwohl
- Rahmenbedingungen für die Longenarbeit
- Ausrüstung /Kenntnisse über die Ausrüstungsvorschriften laut LPO
- Skala der Ausbildung (Ausbildung und Gesunderhaltung des Voltigierpferdes)
- Kenntnisse über Voltigierpferdeprüfungen
- Vertiefung der Grundlagen der Fachterminologie gemäß Richtlinien Band 1 und 6

Diese Themen können behandelt werden:

- Ausgleichsarbeit und Konditionsaufbau für Voltigierpferde
- Verhalten bei Pferden mit Ausbildungsmängeln
- Skala der Ausbildung unter dem Sattel

Hinweise für die Prüfung:

- In der praktischen Prüfung wird die selbstständige Arbeit eines ausgebildeten Pferdes (ca. 15 Minuten) in allen drei Grundgangarten und auf beiden Händen einschließlich eines Handwechsels verlangt. Der Prüfungskandidat soll sein Vorgehen in der anschließenden Selbstreflexion differenziert begründen können (eine Note praktisch).
- In der Prüfung werden die Fächer Reitlehre und Longierlehre theoretisch geprüft. Die Theorieprüfung soll praxisnah während der laufenden Prüfung im Fach „Praktisches Longieren“ erfolgen (eine Note mündlich).

2. Unterrichtserteilung – Praxis

Die praktische Unterrichtserteilung ist neben dem Longieren das zentrale Unterrichtsfach. Die Teilnehmer werden befähigt, Voltigierübungen für den Wettkampfsport gemäß Richtlinien Band 3, Aufgabenheft Voltigieren und der LPO sowie begleitende vielseitige Bewegungsangebote methodisch zu erarbeiten. Die dazu erforderliche Handlungskompetenz (fachlich, kommunikative, soziale und persönliche Kompetenz) wird in der praktischen Unterrichtserteilung erworben.

Wichtige Einzellernziele sind:

- Erwerb der fachlichen und persönlichen Handlungskompetenz
 - Longieren mit gleichzeitigem Unterrichten
 - Gesamtüberblick (Sicherheit: räumlich, personell, zeitlich)
- Angemessene und altersstufengerechte Kommunikation
- Strukturierung und Differenzierung der Korrekturen
- Planung, Organisation und Durchführung der Unterrichtsstunde
 - Erläutern und Festlegen von Stundenzielen
 - Flexibilität bei Schwierigkeiten in der Umsetzung
 - Bilanz des Erreichten, Reflexion, daraus resultierende weitere Vorgehensweisen entwickeln

Inhalte des Faches „Praktische Unterrichtserteilung“:

- Folgende Inhalte müssen vermittelt werden:
 - Anleiten zu Voltigierübungen auf beiden Händen in den Grundgangarten
 - Methodisches Erlernen und Trainieren von Pflicht- und Kürübungen bis zur Klasse L/M
 - Kenntnis der wichtigsten Griffe zur Sicherheit und Hilfestellung sowie das Erkennen gesundheitsrelevanter Übungen und Faktoren.
 - Kenntnisse der Fachterminologie werden gemäß Richtlinien Band 3 und dem Aufgabenheft Voltigieren sowie auf dem Gebiet der Anwendung der sportwissenschaftlichen Grundlagen vorausgesetzt. Ziel ist die Umsetzung der theoretischen Kenntnisse in die Praxis.
 - Allgemeines Aufwärmen sowohl mit als auch ohne Hilfsmittel (Geräte/ Musik).
 - Spezielle, auf das Stundenziel ausgerichtete Gymnastik.
 - Spezifische Ausbildung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten.
 - Entwickeln von Methoden, die die Mitwirkung der Voltigierer unterstützen (Mitverantwortung an eigener sportlicher Entwicklung). Diese sind z.B.

- Individuelle Bewegungsaufgaben, für den Boden und das Holzpferd besprechen, die der Voltigierer eigenständig, oder durch Korrektur bzw. Hilfe anderer Voltigierer ausführt und gegebenenfalls erweitert.
- Übungsvarianten, evtl. Bildkarten (leicht/mittel/schwer), die der Voltigierer selbst wählen kann (Selbstwahrnehmung unterstützend, evtl. Entwicklung von sportlichem Ehrgeiz).
- Einführen demokratischer Regeln zur Mitbestimmung der Stundeninhalte, Voltigierer führen eigene Pläne zum Abhaken über zu leistende Bewegungsaufgaben am Rand.
- Abstimmen gemeinsamer Gruppenziele.

Tipps zur methodischen Vorgehensweise der Referenten:

- Erläuterung der Voltigierübungen am Video und Übungspferd. Demonstration dieser Übungen auf dem Pferd von Voltigierern unterschiedlicher Alters- und Ausbildungsstufen. Ein Lehrgangsteilnehmer longiert, ein zweiter gestaltet den Unterricht mit Voltigierern auf demselben Pferd. Anschließend erfolgt die Auswertung mit jedem Teilnehmer durch den Unterrichtenden. Videoaufzeichnungen sind eine sehr gute Hilfe.
- Erläuterung und Demonstration ausgewählter Partner- und Kürübungen sowie deren Variationen, (inkl. Auf- und Abbau) auf Übungspferd und Pferd. Ein Teilnehmer longiert, ein anderer vermittelt den Auf- und Abbau der Kürübungen.
- Einbezug der Voltigierer zum Feedback.
- Jede Übungseinheit endet mit einer Auswertung über den Inhalt und den Verlauf.
- Ein Lehrgangsteilnehmer longiert und unterrichtet gleichzeitig eine Voltigiergruppe (im Verlauf des Lehrgangs).
 - Zur Dokumentation der Reflexionsgespräche dient der Reflexionsbogen (im Anhang inklusive Beschreibung)

Hinweise für die Prüfung:

- Prüfung mit einem ausgebildeten Voltigierpferd und mindestens vier bis sechs Voltigierern.
- Die Voltigierer der Prüfungssituation und -aufgabe gewachsen sein, also der entsprechenden Prüfungsaufgabe der Klasse A-M umsetzen können.
- In der praktischen Prüfung soll in einer 15 Minuten nicht überschreitenden Übungseinheit eine vom Lehrgangsleiter vorgegebene Aufgabe absolviert werden (eine Note praktisch).
- Damit sich die Teilnehmer wie im Unterricht zu Hause vorbereiten können, soll die Prüfungsaufgabe vorher bekannt gegeben werden (ca. 1 Woche vorher)
- Es werden wettkampforientierte Prüfungsthemen gestellt. Im Vordergrund steht die Anwendung methodischer Reihen zu Pflicht- und Kürübungen.

- Es muss ein Teil der Unterrichtserteilung im Galopp durchgeführt werden, in der der Unterrichtende selbst longiert

Das Longieren ist die Grundlage für eine erfolgreiche Voltigierstunde und fließt daher auch mit in die Bewertung ein.

3. Anwendung sportwissenschaftlicher Grundlagen

In diesem Fach sollen dem Lehrgangsteilnehmer Grundkenntnisse über die Anwendung der Sportdidaktik, Trainingslehre und Anatomie/Physiologie des Voltigierers vermittelt werden.

Inhalte des Faches „Anwendung sportwissenschaftlicher Grundlagen“:

- Sportdidaktik
 - Unterrichtsmethodik
 - Ausbilderverhalten/ Unterrichtsstile/Lehr- und Lernwege
- Psychologie, z. B.
 - Grundkenntnisse der psychosozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
 - Arbeit mit spezifischen Zielgruppen
 - Grundlagen der psychologischen Grundprinzipien z.B.
 - Motivation als Grundlage für Lernfortschritte
 - Angemessener Umgang mit Emotionen
 - Grundlagen der Gruppendynamik
- Grundlagen der Trainingslehre
 - Beispiele für alters- und zielgruppenorientierten Voltigierunterricht im Basissport
 - Methodische Grundsätze
- Anatomie/Physiologie, z. B.
 - Einführung in die Thematik des Bewegungslernens
 - Phasen des motorischen Lernprozesses
 - Auswirkung sportlicher Betätigung auf den gesamten Lebensbereich (physisch und psychisch)
 - Bedeutung der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten im Voltigiersport und Möglichkeiten ihrer Verbesserung
 - Theoretisches Grundwissen zur funktionellen Gymnastik/Gesundheitsaspekt
 - Einführung in die Sportphysiologie und Anatomie

- Auswirkungen von Zivilisationskrankheiten; Symptome und Auswirkungen bei Bewegungsmangel, Haltungsschwächen und -schäden
- Erkennen der Risiken von Verletzungen im Voltigiersport und deren Prophylaxe

Hinweise für die Prüfung:

- Grundkenntnisse der allgemeinen Sportmethodik und -Didaktik, Pädagogik, Physiologie und Psychologie, Anwenden der sportwissenschaftlichen Grundlagen zu konkreten Praxis-Beispielen für alters- und zielgruppenorientierten Voltigierunterricht im Wettkampfsport bis zur Klasse L (eine Note mündlich).
- Die mündliche Prüfung soll 20 Minuten nicht überschreiten und kann in Gruppen durchgeführt werden.

4. Voltigierlehre

Der Trainer C – Voltigieren/Leistungssport soll das Profil des Voltigierens als Vereins- und Wettkampfsport präsentieren und die besonderen Möglichkeiten argumentativ vorstellen können. Aus dem wettkampfsportlichen Bereich sollen die Anforderungen bis L/M-Niveau bekannt sein.

Inhalte des Faches „Voltigierlehre“:

- Chancen und Möglichkeiten des Voltigierens
- Einführung in die historische Entwicklung des Voltigiersports
- Kenntnisse der Pflichtübungen laut Aufgabenheft Voltigieren und deren Bewegungsbeschreibung
- Methodische Reihen zu den Pflicht- und Kürübungen
- Aufbau und Gestaltung einer Kür
- Kenntnisse der Wettkampfbestimmungen laut LPO und Aufgabenheft Voltigieren

Hinweise für die Prüfung:

- Die Prüfung sollte möglichst praxisnah gestaltet werden. Der Einbezug von Voltigieren am Holzpferd bietet sich an, damit der Prüfling sein Wissen präsentieren kann.
- Die-Prüfung sollte max. 20 Minuten betragen und kann in Gruppen durchgeführt werden (eine Note mündlich/praktisch).

5. Sportartübergreifendes Basiswissen

Sportartübergreifendes Basiswissen umfasst Grundlagenkompetenzen des Trainers C/Basisssport für die Vereinsarbeit. Dazu gehören sowohl persönliche, soziale und kommunikative Kompetenzen des Trainers C als auch seine Fach- und Vermittlungskompetenz.

Folgende Themengebiete sind zu behandeln:

- Allgemeine Jugendarbeit/Kooperation
 - Jahresplanung der Jugendabteilung (Ideen, Ziele, Methoden etc.)
 - Projekte für besondere Zielgruppen
 - Erwartungen junger Menschen an den Verein der Zukunft
 - Kooperationskonzepte mit Schulen und Kindergärten etc.
- Präventionsarbeit
 - Sexualisierte Gewalt, Alkohol- und Drogenmissbrauch, ADMR
- Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz
 - Fähigkeit Voltigierer zu motivieren
 - Grundlagen der Kommunikation kennen
 - Interessen und Erwartungen der Voltigierer berücksichtigen
 - Individuell auf Voltigierer eingehen können
 - Vorbild für Voltigierer sein (Umgang mit Menschen und Pferden, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit...)
- Fachkompetenz
 - Aktuelle Trends und Entwicklungen im Freizeit- und Breitensport kennen
 - Überblick über das Qualifizierungssystem im Sport haben
- Methoden- und Vermittlungskompetenz
 - Verschiedene Vermittlungsmethoden kennen und diese anwenden
 - Einsatz unterschiedlicher Medien und Materialien
 - Verschiedene Methoden der Beteiligung von Gruppenmitgliedern kennen
 - Erste reflektierte Erfahrungen als Trainer sammeln (z.B. vor der Gruppe reden, Gruppen anleiten, unterstützen, organisieren)
 - Erlernen und Üben einer realistischen Selbsteinschätzung und Eigenreflexion
 - Annehmen und Geben eines sachlichen Feedbacks

Inklusion soll nicht als separater Inhalt gelehrt werden, sondern im gesamten Lehrgang mitgedacht werden

Hinweise für die Prüfung:

- Das Fach „Sportartübergreifendes Basiswissen“ wird nicht separat geprüft. Es wird keine Zeugnisnote vergeben.

6. Sportartbezogenes Basiswissen

Dieses Fach hat das Ziel, den Trainer C/Leistungssport für das verantwortliche Handeln in Bezug auf Sicherheit, Unfallvermeidung und Erste Hilfe zu sensibilisieren und zu schulen. Das zweite zentrale Thema ist die Orientierung des Trainers C/Leistungssport über die Vereins- und Verbandsstrukturen, einschließlich der Regelwerke und Ethischen Grundsätze. Es sollen die Voltigierangebote im Verein im Zusammenwirken mit den beteiligten Personen und Gremien organisiert werden können. Dazu werden auch Kenntnisse über rechtliche Hintergründe und finanzielle Fördermöglichkeiten vermittelt.

- Aufsichtspflicht, Organisation des Reit-, Fahr- und Voltigiersports, Haftung und Versicherung
 - Voltigieren im Verein:
 - Strukturierte Planung der Ziele der Voltigierabteilung
 - Abstimmung der Ziele mit allen Beteiligten sowie die Aufgabenverteilung
 - Grundlagen des Pferdekaufs
 - Planung, Organisation und Durchführung von Voltigierveranstaltungen im Verein
 - Die wichtigsten Regelwerke
 - Haftung, Aufsichts- und Sorgfaltspflicht, Meldeverfahren
 - Ethische Grundsätze im Pferdesport/Grundregeln des Verhaltens im Pferdesport

- Erwerb der Handlungs- bzw. Vermittlungskompetenz
 - Vermittlung der Inhalte zur Sicherung und zum Umgang mit dem Pferd gemäß den Richtlinien für Reiten, Fahren und Voltigieren, Band 3
 - Sport und Umwelt (Länderspezifische Regelungen beachten)
 - Bodenarbeit (siehe Merkblatt zur Bodenarbeit)
 - Inhalte zur Pferdehaltung und Veterinärkunde einschließlich Transport, z.B.
 - Grundlagen zur Anatomie, Haltung und Fütterung des Pferdes
 - Verbandsnormen für Tierschutz, BMEL-Leitlinie Tierschutz im Pferdesport sowie Leitlinie Pferdehaltung unter Tierschutzaspekten, einschlägige Bestimmungen des Tierschutzgesetzes einschließlich Doping- und Medikationsproblematik (ADMR).
 - Pferdetransport
 - Grundlagen der Anatomie und Physiologie gemäß Richtlinien Band 4
 - Gesundheitsprophylaxe, z. B. Impfungen und Wurmkuren
 - Erkennen typischer Pferdekrankheiten und resultierende Verhaltensweisen
 - Erste-Hilfe-Maßnahmen, Stallapotheke
 - Vormustern eines Pferdes gemäß Merkblatt Bodenarbeit
 - Bedeutung der Ausgleichsarbeit für Voltigierpferde/Prävention orthopädischer Erkrankungen
 - Individuelle Anpassung von Ausrüstungsgegenständen sowie Auswirkungen einer fehlerhaften Anpassung

Hinweise zur Prüfung:

- Organisation, Sport und Umwelt, Sicherheit (eine Note mündlich) in Form von Projektarbeit möglich
- Pferdehaltung und Veterinärkunde (eine Note mündlich)

Im Gesamtbereich des sportartbezogenen Basiswissens ist neben der Handlungskompetenz auch die Vermittlungskompetenz zu überprüfen. Das heißt, der Prüfling sollte unter Berücksichtigung einer angemessenen Vorbereitungszeit zu einer vorgegebenen Thematik neben seiner Fachkompetenz auch

darstellen, wie er sein Wissen den Voltigierern vermitteln kann. Dieses kann sowohl als theoretische wie auch als praktische Unterrichtsdemonstration erfolgen.

Beispiel praktische Demonstration: Vor der praktischen Durchführung wird ein inhaltlicher und methodischer Ablaufplan schriftlich erstellt. Dieser wird den Prüfern vor Beginn der Prüfung vorgelegt. Es wird eine Lehreinheit (45 Minuten) vorbereitet. Aus der vorbereiteten Lehreinheit werden 15 Minuten mit vier bis sechs Probanden präsentiert, z.B. auf der Stallgasse mit Pferd.

- Die Bewertungskriterien sind:
 - Alters- und leistungsentsprechende Vermittlung der-Prüfungsaufgabe
 - Methodenauswahl
 - Passende zeitliche Einschätzung der Planung und methodischer Aufbau
 - Fachliche Inhalte

Der Lehrgangsteilnehmer bespricht die Prüfungsthemen mit dem Fachreferenten der Veterinärkunde. Die Aufgaben bekommen die Prüflinge mit genügender Vorlaufzeit zur Planung und Ausarbeitung. Die Aufgaben können von einem Prüfling oder einem Prüfungspaar präsentiert werden.

7. Gymnastik

In diesem Fach soll den Lehrgangsteilnehmern die Fähigkeit vermittelt werden, die sportwissenschaftlichen Grundlagen in der Praxis anwenden zu können.

Inhalte des Faches:

- Allgemeine und spezifische Erwärmung im Hinblick auf ein Stundenziel
- Allgemeines und spezielles Beweglichkeitstraining
- Allgemeine Grundlagengymnastik zur Förderung der Kondition und Koordination
- Spezielle Übungen zur Verbesserung der Landetechnik als Prophylaxe von Folgeschäden, Sturzprävention, Falltraining
- Schaffen von altersgerechten vielfältigen Bewegungsangeboten
- Einbeziehung unterschiedlicher Medien und Materialien
- Vielseitiger Ausgleichssport

Hinweise für die Prüfung:

- Entsprechend der Prüfungsaufgabe soll eine Gruppe von vier bis sechs Voltigierern in einer ca. 15 minütigen Unterrichtseinheit ohne Pferd unterrichtet werden (eine Note praktisch). Die Prüfungsaufgaben werden vom Lehrgangleiter zusammengestellt und vom Prüfling, ca. 20 Minuten vor seiner Prüfung gezogen.

Trainer B – Voltigieren

Die Qualifizierung zum Trainer B bildet die zweite Stufe der durch den Deutschen Olympischen Sportbund lizenzierten Ausbildung der Ausbilder. Es gibt zwei Möglichkeiten den Lehrgang zum Trainer B erfolgreich abzuschließen. Die Lernerfolgskontrolle kann entweder wie bisher über eine benotete Prüfung stattfinden. Oder es wird die Qualität der Ausbildung über alternative Lernerfolgskontrollen (ohne Noten) gesichert nachgewiesen.

Alternative Lernerfolgskontrollen

Alternative Lernerfolgskontrollen, die den Fokus vermehrt auf den Lernprozess und weniger auf eine Prüfung legen, beeinflussen die Nachhaltigkeit des Lernens der Teilnehmer positiv. Gerade für Teilnehmer mit Prüfungsangst bietet sich diese Art der Qualitätssicherung der Ausbildung an. Ein weiterer Vorteil ist der Zeitgewinn durch die fehlende Prüfung.

Ein Instrument der Lernerfolgskontrolle kann sein:

- Dokumentierte Reflexionsgespräche der gezeigten Unterrichts- oder Longiereinheiten im Rahmen des Vorbereitungslehrgangs
- Dokumentierte Reflexionsgespräche in der Teilnehmergruppe über die Beurteilung von Unterrichtsausschnitten sowie die Vermittlung von theoretischen Inhalten im Rahmen des Vorbereitungslehrgangs

Entscheidend bei jeglicher Art der Lernerfolgskontrolle ist eine dokumentierte Aussage zum Lernerfolg der Teilnehmer in allen Anforderungsbereichen gem. APO.

Die Dokumentation kann mit Hilfe von Reflexionsbögen erfolgen (die ausführliche Beschreibung der Vorgehensweise inkl. Reflexionsbögen s. Anhang). Zur Qualitätssicherung sollte diese Art der Lernerfolgskontrolle von unterschiedlichen Personen (Lehrgangsleitung/ Referenten/ externe Begleiter) mehrfach durchgeführt werden.

Durch die wiederholte Dokumentation ergibt sich im Laufe des Lehrgangs ein differenziertes Bild über den Lern- und Entwicklungsprozess des Teilnehmers. Eine Steigerung/ Verbesserung in den Anforderungsbereichen muss erkennbar sein.

Die Teilnahme am Lehrgang ist erfolgreich, wenn die Leistungen des Teilnehmers in (mind.) den letzten Lehrgangseinheiten dem Anforderungsniveau des Trainer B entsprechen.

Eine nicht erfolgreiche Teilnahme ist gegeben, wenn zum Ende des Lehrganges die praktische Unterrichtserteilung / das Longieren nicht dem Niveau des Trainer B entspricht oder wenn in zwei oder

mehr Lernbereichen nicht das Niveau des Trainer B erreicht wird. Darüber entscheidet die Prüfungskommission zusammen mit dem Lehrgangleiter.

Es werden keine Noten vergeben.

Allgemeine Hinweise:

Zur Zulassung ist ein Vorbereitungsseminar oder die Nutzung eines Mentorensystems vorgeschrieben. Die genauen Vorgaben werden von den Landesverbänden geregelt. Die Trainer B – Ausbildung ist analog der Trainer C – Ausbildung in die Bereiche Basissport und Leistungssport untergliedert. Innerhalb der Bereiche sind verschiedene Schwerpunkte möglich. Mit der Trainer B – Lizenz weist der Ausbilder je nach Wahl seines Bereiches folgende Fähigkeiten nach:

- Spezielle Inhalte des Basissportes, der Pferdeausbildung oder des Wettkampfsportes zu kennen, zu analysieren und zu begründen
- Zielgruppenorientierte Ausbildungswege für Voltigierer und Pferd gemäß Reit- und Voltigierlehre zu vermitteln
- Unterrichtseinheiten zusammenhängend und strukturiert zu planen und situationsgerecht durchzuführen
- In der Ausbildung von Ausbildern sein Wissen praxisorientiert weiter zu geben sowie Ausbilder individuell zu begleiten

Zulassung und Voraussetzungen zur Teilnahme:

Die Zulassungsvoraussetzungen ergeben sich aus der APO.

Hinweise zu den Lehrgangsinhalten:

Die Stundenbeschreibung und Lehrgangsstruktur ergibt sich aus den jeweiligen Schwerpunkten. Folgende Schwerpunkte können gewählt werden:

Trainer B	–	Basissport
Trainer B	–	Leistungssport/Pferdeausbildung
Trainer B	–	Leistungssport/Wettkampfsport

Die Auswahl weiterer Schwerpunkte ist möglich.

Trainer B – Voltigieren/Basisport

Anforderungsprofil:

Der Trainer B – Voltigieren/ Basisport soll durch Betonung des spielerisch und breitensportlich orientierten Unterrichts inkl. entsprechender Konzepte, insbesondere den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entgegenkommen und dadurch die Voltigierer an den Sport mit Pferden heranführen. Der Trainer B/ Basisport zeichnet sich durch eine erhöhte Fachkompetenz in der Erstellung und Durchführung von breitensportlichen Konzepten und Projekten mit unterschiedlichen Ziel- und Altersgruppen aus. Ebenfalls ist die Ausbildung von Ausbildern Inhalt des Lehrgangs.

Hinweise zur Lehrgangsgestaltung/-anforderungen und Inhalte:

Inhalte	LE
1. Longieren <ul style="list-style-type: none">– Praktisches Longieren (nur noch im Rahmen der Unterrichtserteilung)– Gewöhnung des Pferdes an Materialien / Gelassenheitstraining– Ausbildung für das LA 4	5
2. Unterrichtserteilung (Praxis und Theorie) <ul style="list-style-type: none">– Übungen zu allen statischen und dynamischen Strukturgruppen unter besonderem Schwerpunkt der Koordinationsschulung– Unterrichtskonzepte für unterschiedliche Zielgruppen– Kür und Showprogramme– Sportlehre: Vertiefung der koordinativen Fähigkeiten– Sportpädagogik: Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsstunden– Sportpsychologie: Entspannungsverfahren und Gruppendynamik– Unterrichten von Ausbildern	20
3. Voltigierlehre <ul style="list-style-type: none">– Technik und Ausführung von Übungen der unterschiedlichen Strukturgruppen sowie der Voltigierabzeichen VA 10 - 3– Aufbau einer Kür oder eines Showprogramms– WBO und Wettkampfbestimmungen bis Klasse L	10
4. Sportartbezogenes Wissen in den Bereichen <ul style="list-style-type: none">– Sportorganisation (Lehrgänge zum LA 4 und VA 10 - 3, Veranstaltungen im Breitensportbereich)	15

5. Gymnastik – Planung, Anleitung und Durchführung eines kontinuierlichen Begleittrainings für Voltigierer (Verbesserung von Koordination, Konzentration und Kondition auch unter Einbeziehung von Kleinsportgeräten)	10
Gesamt:	60

Nach APO wird der Lernerfolg folgender Kompetenzen überprüft und im Falle einer Prüfung benotet:

Fach	Prüfung
1. Erstellung von schriftlichen Unterrichtsentwürfen gem. Lehrgangsziel	1 Note
2. Praktische Unterrichtserteilung gem. Schwerpunkt	1 Note
3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten	1 Note
4. Vermittlung theoretischer Inhalte	1 Note
5. Hausarbeit oder Klausur	1 Note
Gesamt:	5 Noten

1. Longieren/Reitlehre

Aufbauend auf die Handlungskompetenz des Trainers C werden im Lehrgang keine separaten Lehreinheiten für das Longieren ohne Voltigierer in der Praxis ausgewiesen. Das Longieren mit Voltigierern wird durch die Referenten begleitet.

In der Praxis kann das Thema „Gewöhnung des Pferdes an Materialien“ erarbeitet werden.

2. Unterrichtserteilung

2.1 Theoretische Unterrichtserteilung, Sportpädagogik:

- Lehrgangsinhalte:
 - Der Trainer B soll Unterrichtsstunden auch unter dem Gesichtspunkt des Tierwohls detailliert planen und durchführen.
 - Entwicklung längerfristiger, aufeinander aufbauender Unterrichtsreihen
 - Erlebnis- und ergebnisorientierte Bewegungserziehung

2.2 Sportlehre

- Lehrgangsinhalte:
 - Vertiefen der Kenntnisse bzgl. der Sporttheorie (motorische Lernphasen, Arten des Lernens, mentales Training etc.)
 - Vertiefung der Kenntnisse über die koordinativen Fähigkeiten
 - Jahreszeit- und veranstaltungsgemäße Planung und Vorgehensweise (Lehrgänge, Tag der offenen Tür, Zeltlager, WBO Veranstaltung, Showprogramme...)
 - Gruppendynamik
 - Präventionsarbeit im Bereich sexueller Missbrauch, Jugendschutz

Zusätzlich kann unterrichtet werden:

- Einblicke in Entspannungstechniken und mentales Training
- Inklusion

2.3 Praktische Unterrichtserteilung

- Lehrgangsinhalte:
 - Methodisches Erarbeiten und Korrektur der Übungen zu allen statischen und dynamischen Strukturgruppen sowie der Übungen des VA 10 bis VA 3 unter besonderem Schwerpunkt der Koordinationsschulung und vielfältigen Bewegungserfahrung
 - Erstellen von speziellen koordinativen und erlebnisorientierten Unterrichtskonzepten für unterschiedliche Zielgruppen (z.B. Kindergartenalter, Schulsport/OGTS, Eltern-Kind-Projekte, Migranten, Erwachsenen-Quereinsteiger, Gesundheits-/Präventionsgruppen, Integrativ-inklusiv-Gruppen)
 - Erarbeiten und Gestalten von themenbezogenen Küren („B-Note“) und Schauprogrammen (Theaterstücken, ...)
 - Sinnvoller Einsatz von Spielen und Materialien auf und um das Pferd

- Schulung des Bewegungssehen und der Korrektursprache
- Begleiten und Anleiten von Ausbildern im Voltigierunterricht/Mentoring
- Möglicher Aufbau einer Unterrichtseinheit:
 - Vorstellen des Ziels und der Rahmenbedingungen (Voltigierer, Pferd)
 - Erarbeitung der Ziele im praktischen Unterricht
 - Reflexion des Unterrichts mit dem Referenten

Ergänzend ist es von Bedeutung, sowohl die Kenntnisse bzgl. der Sporttheorie (motorische Lernphasen, Arten des Lernens, mentales Training etc.) sowie der Pädagogik (erlebnis- und ergebnisorientierte Bewegungserziehung) in der Praxis anzuwenden als auch die Faktoren Angst bzw. Motivation erneut zu thematisieren.

3. Voltigierlehre

- Lehrgangsinhalte
 - Bewegungsbeschreibung und methodische Reihen zu den Übungen aller statischen und dynamischen Strukturgruppen sowie zu allen Übungen von VA 10 – 3
 - Aufbau einer breitensportlichen, kreativen oder showorientierten Kür auf Pferd oder Holzpferd
 - Vielfalt der möglichen Strukturgruppen
 - Gestaltungsmöglichkeiten
 - Musikeinsatz
 - Sportgerechte Kostümwahl
 - Showmäßiges Einlaufen/Akrobatik/Tanz
 - Vertiefung der Wettkampfbestimmungen bis Klasse L sowie der WBO

4. Sportartbezogenes Basiswissen

- Lehrgangsinhalte
 - Erweiterung der Kenntnisse in der Sportorganisation
 - Organisation von Unterrichtseinheiten und Lehrgangskonzepten für Voltigierer und Ausbilder
- Methoden- und Vermittlungskompetenz
 - Vermittlungsmethoden kennen und diese in der Bildungsarbeit anwenden
 - Einsatz unterschiedlicher Medien und Materialien
 - Sicherheit in der Referenten- und Mentorentätigkeit erlangen (z.B. vor der Gruppe reden, Gruppen und Einzelpersonen anleiten, unterstützen, organisieren)

- Feedback-Regeln einführen und einhalten
- Begleitung anderer Ausbilder im Zuge des Mentorings

Inklusion soll nicht als separater Inhalt gelehrt werden, sondern im gesamten Lehrgang mitgedacht werden.

Zusätzlich kann unterrichtet werden:

- Kooperation mit verschiedenen Trägern der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung

5. Gymnastik

- Planung, Anleitung und Durchführung eines kontinuierlichen Begleittrainings für Voltigierer, Verbessern von Koordination, Konzentration und Kondition auch unter Einbeziehung von Materialien und Geräten
- Einblicke in andere Sportarten oder Methoden (z.B. Akrobatik, Zirkuspädagogik, Erlebnissport, Tanz...)

Zusätzlich kann unterrichtet werden:

- Kreativitätsförderung und Ausdrucksschulung, Einsatz von Musik und Umsetzen in Bewegung.

Hinweise zur Prüfung:

Praktische Unterrichtserteilung

- Für die Prüfung werden ein ausgebildetes Voltigierpferd und mindestens vier bis sechs Voltigierern benötigt.
- Die Voltigierer sollen aus dem Breitensportlichen Bereich kommen und der Prüfungssituation gewachsen sein.
- In der praktischen Unterrichtserteilung wird ein Ausschnitt aus dem schriftlichen Unterrichtsentwurf gezeigt. Die Prüfer entscheiden, welche Phase demonstriert wird.
- Gesamtdauer ca. 15 - 20 Minuten

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

- Gemäß Lehrgangsziel ist ein schriftlicher Unterrichtsentwurf mit Breitensportlichem Schwerpunkt für eine bestimmte Zielgruppe zu erstellen. Möglicher Aufbau des Unterrichtsentwurfes:
 - Analyse der Voltigierer, des Pferdes und der Rahmenbedingungen
 - Zielanalyse mit Fern-, mittel- und kurzfristigen Zielen oder einer Einheit innerhalb eines konzipierten Projektes
 - Zielgerichteter Aufbau der Voltigierstunde mit zeitlicher Einteilung
 - Aufgabenstellungen für alle beteiligten Voltigierer

Beurteilung von Unterrichtsausschnitten

- Selbstreflexion der eigenen Unterrichtserteilung sowie des gesamten Unterrichtsentwurfes
- Beurteilung der Unterrichtsausschnitte aus einer praktischen Lehrprobe
- Gesamtdauer ca. 15 - 20 Minuten

Vermittlung theoretischer Inhalte

Die Inhalte der Hausarbeit/Klausur sollen vier bis sechs Ausbildern oder den anderen Mitgliedern des Lehrgangs sowie den Prüfern unter Anwendung von unterschiedlichen Methoden und Materialien vorgestellt und vermittelt werden. Dauer ca. 15 – 20

Die Bewertungskriterien sind Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz:

- Zielorientierte Vermittlung der entsprechenden Inhalte
- Methodenwechsel (Wechsel zwischen darbietenden und erarbeitenden Unterrichtsabschnitten, z.B. Frontalunterricht – Gruppenarbeit o.ä.)
- Fachlichkeit der Inhalte
- Passende zeitliche Einschätzung der Planung
- Leiten einer Diskussion/Umgang mit Fragen und Meinungen der Zuhörer

Hausarbeit/Klausur

Erstellen einer Planung für ein Projekt zu einem vorgegebenen Thema. Mögliche Themen für eine Klausur oder Hausarbeit sind:

- Organisation einer WBO Veranstaltung
- Lehrgangsplan für Voltigierabzeichen (VA 10- 3), Basispass oder Longierabzeichen
- Breitensport-Begegnungstag im Reitverein, Tag der offenen Tür, o.ä.
- Konzeption eines Lehrgangs, Zeltlagers, Wochenendes für unterschiedliche Zielgruppen
- Erarbeiten eines Showprogramms oder eines Theaterstückes
- Konzeption eines Kooperationsmodells mit anderen Trägern (Kindergarten, Schule, OGTS,...)

Die Lehrgangsleitung stimmt den Umfang der Hausarbeit mit den Prüfern ab.

Trainer B – Leistungssport/Pferdeausbildung

Anforderungsprofil:

Der Trainer B Pferdeausbildung zeichnet sich durch erhöhte Fachkompetenz in der Auswahl, im Umgang und der Ausbildung von Pferden aus. Ebenfalls ist die Ausbildung von Ausbildern Inhalt des Lehrgangs.

- Anlongieren junger Pferde

- Erstellen von Trainingsplänen
- Ausbildung von Voltigierpferden
- Korrektur von Pferden mit Ausbildungsmängeln (longieren, voltigieren)
- Grundlagen der Arbeit mit der Doppellonge/Langzügel
- Bodenarbeit
- Erteilen von Longierunterricht

Hinweise zur Lehrgangsgestaltung/-anforderungen und Inhalte:

Inhalte	LE
1. Longieren <ul style="list-style-type: none"> – Anlongieren junger Pferde – Ausbilden von Voltigierpferden – Korrigieren von Pferden mit Ausbildungsmängeln – Anwendung verschiedener Hilfszügel / Hilfsmittel – Erteilen von Longierunterricht – Reit- und Longierlehre Band 1, 3, 6 – Begleiten und Anleiten von Ausbildern 	40
2. Doppellonge/Langzügel <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen der Arbeit 	8
3. Ausarbeitung von Trainingsplänen	4
4. Sportartbezogenes Basiswissen <ul style="list-style-type: none"> – Unterschiedliche Belastungen des Pferdes beim Voltigieren – Kraft-, Ausdauertraining und Gesundheitsprophylaxe aus pferdephysiologischer Sicht – Vermittlungs- und Methodenkompetenz 	8
Gesamt:	60

Aufbauend auf die Handlungskompetenz des Trainer C werden der sichere Umgang mit der Ausrüstung, die Sicherheit in der Hilfegebung sowie Kenntnisse der Skala der Ausbildung und der Reitlehre in Theorie und Praxis vorausgesetzt.

Nach APO wird der Lernerfolg folgender Kompetenzen überprüft und im Falle einer Prüfung benotet:

Fach	Prüfung
1. Erstellung von schriftlichen Unterrichtsentwürfen gem. Lehrgangsziel	1 Note
2. Praktische Unterrichtserteilung/Longieren gem. Schwerpunkt	1 Note
3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten	1 Note
4. Vermittlung theoretischer Inhalte	1 Note
5. Hausarbeit oder Klausur	1 Note
Gesamt	5 Noten

1. Longieren

- Lehrgangsinhalte:

Theorie:

- Erweiterte Kenntnisse der Reit- und Longierlehre gemäß Richtlinien Band 1, 3 und 6
- Aufbau einer Longierstunde auf der Grundlage der Skala der Ausbildung
- Erkennen der Hauptziele und Prioritäten in der Ausbildung des Pferdes auch unter dem Gesichtspunkt Tierwohl.

Praxis:

Die gymnastizierende Ausbildungsarbeit eines Pferdes richtet sich nach der Ausbildungsskala. Der Teilnehmer stellt die Ziele seiner Trainingseinheit vor. Das praktische Longieren wird jedoch immer an der momentanen Situation ausgerichtet, Hauptziele und Prioritäten können sich innerhalb einer Einheit häufiger ändern.

Folgende Inhalte werden in der Praxis behandelt:

- Flexibles Agieren in der Arbeit von Pferden (situationsbezogener Anlass)
- Anlongieren junger Pferde
 - Örtliche Voraussetzungen/Hilfsmittel
 - Ausrüstungsmöglichkeiten
 - Sinnvolle Vorgehensweise

- Ausbildung von Voltigierpferden
 - Beurteilung von Pferden an der Hand und Longe im Hinblick auf die Eignung als Voltigierpferd. Es soll der Zusammenhang zwischen Exterieur und möglicher Leistung dargestellt werden. Dabei soll aufgezeigt werden, bei welchen Mängeln Probleme in der Ausbildung entstehen können.
 - Methodisch sinnvoller Aufbau der Gewöhnungs- und Voltigierübungen auf beiden Händen.
 - Erhaltung und Verbesserung der drei Grundgangarten (insbesondere der Galoppade unter Belastung)
 - Einsatz des Voltigierpferdes unter Berücksichtigung seines Ausbildungsstandes und Trainingszustandes

- Hilfszügel/Hilfsmittel
 - Individueller Einsatz der verschiedenen Hilfszügel und Longeneinschnallungen (Band 6)
 - Sinnvolle Anwendung der Hilfsmittel (z.B. Bodenricks)

- Korrektur von Pferden mit Ausbildungsmängeln
 - Erkennen von Ausbildungsmängeln und deren Korrektur, differenziert nach Ausbildungsstand im Longieren und/oder Voltigieren

- Möglicher Aufbau einer Longiereinheit
 - Vorstellen des Pferdes (Hintergrundinformationen)
 - Vorstellen des Pferdes an der Longe
 - Beurteilung des Pferdes (Analyse des Ausbildungsstandes)
 - Zielsetzung und weitere Ausbildung / Korrektur des Pferdes
 - Reflexion der Arbeit
 - Besprechen der weiterführenden Arbeit mit dem Pferd

- Begleiten und Anleiten von Ausbildern im Longierunterricht,

Beispiel einer Longiereinheit:

 - Erkennen der Hauptfehler und gemeinsames Erarbeiten der Ziele und Prioritäten im Sinne der Skala der Ausbildung
 - Abstimmen der entsprechenden Vorgehensweise für die Longiereinheit
 - Zielgerichtetes Arbeiten mit dem Longenführer
 - Abschließende Reflexion und Abstimmung weiterer Arbeit mit dem Pferd

2. Grundlagen der Arbeit mit der Doppellonge/mit dem Langzügel

- Lehrgangsinhalte:
 - Anwendungs- und Verschnallmöglichkeiten der Doppellonge/Langzügel und deren Auswirkungen
 - Grundlegende Übungen zum Gymnastizieren an der Doppellonge/Langzügel

3. Ausarbeitung von Trainingsplänen

- Analyse des Pferdes und der Rahmenbedingungen
- Zielanalyse mit Fern-, mittel- und kurzfristigen Zielen
 - Jahrestrainingsplan unter Berücksichtigung der Saisonhöhepunkte
 - Beispiele für Wochenpläne zu verschiedenen Zeitpunkten im Jahr
- Stundenaufbau mit dem Pferd, Übungen und Hilfsmittel mit Begründung und zeitlicher Einteilung
 - Ausgleichstraining von Voltigierpferden, insbesondere unter dem Reiter

4. Sportartbezogenes Basiswissen

- Unterschiedliche Belastungen des Pferdes beim Voltigieren
- Kraft-, Ausdauertraining und Gesundheitsprophylaxe aus pferdephysiologischer Sicht
- Methoden- und Vermittlungskompetenz
 - Vermittlungsmethoden kennen und diese in der Bildungsarbeit anwenden
 - Einsatz unterschiedlicher Medien und Materialien
 - Sicherheit in der Referenten- und Mentorentätigkeit erlangen (z.B. vor der Gruppe reden, Gruppen und Einzelpersonen anleiten, unterstützen, organisieren)
 - Feedback-Regeln einführen und einhalten
 - Begleitung anderer Ausbilder im Zuge des Mentorings

Zusätzlich kann unterrichtet werden:

- Leistungsangepasste Fütterung, Versorgung des Pferdes auf Wettkämpfen
- Rechtliche Grundlagen für den Pferdekauf
- Entstehung der Pferdenote auf einem Wettkampf

Inklusion soll nicht als separater Inhalt gelehrt werden, sondern im gesamten Lehrgang mitgedacht werden.

Auf der Grundlage dieser Themen werden von den Lehrgangsteilnehmern schriftliche Arbeitsentwürfe angefertigt, die in der Praxis umgesetzt und reflektiert werden. Die Lehrgangsteilnehmer sollen hauptsächlich fremde Pferde longieren.

Hinweise zur Prüfung:

Praktisches Longieren

- Jedem Prüfungsteilnehmer soll die Möglichkeit gegeben werden, das Pferd vor der Prüfung zu longieren.
- Die Pferde sind an die Longenarbeit gewöhnt und werden vor der Prüfung gelöst
- In der praktischen Unterrichtserteilung wird ein Ausschnitt/eine Lehrprobe aus dem schriftlichen Trainingsplan gezeigt. Die Prüfer entscheiden, welche Phase demonstriert wird. Der tatsächliche Aufbau (gegebenenfalls Abweichung vom Trainingsplan) richtet sich ausschließlich nach dem Pferd. Gesamtdauer ca. 15 - 20 Minuten

Von besonderer Bedeutung in der Prüfung sind:

- Korrekte Hilfegebung/Einwirkung auf das Pferd
- Konsequente Zielverfolgung
- Situationsbeherrschung
- Sicherer Umgang mit der Ausrüstung/Hilfsmitteln

Schriftlicher Trainingsplan

- Gemäß Lehrgangziel ist ein schriftlicher Trainingsplan zu erstellen
- Möglicher Aufbau des Lehrgangsplan:
 - Analyse der Rahmenbedingungen
 - Ausbildungsstand des Pferdes, Analyse vorhandener Ausbildungsmängel
 - Daraus resultierend ein Trainingsplan mit Fern-, mittelfristigen und Stundenzielen
 - Detaillierter Ablaufplan einer Trainingstunde inklusive Materialeinsatz

Beurteilung von Unterrichtsausschnitten

- Selbstreflexion der eigenen Trainingseinheit sowie des gesamten Trainingsplans
- Beurteilung der Trainingseinheit einer praktischen Lehrprobe
- Gesamtdauer ca.15 - 20 Minuten

Vermittlung theoretischer Inhalte

Die Inhalte der Hausarbeit/Klausur sollen vier bis sechs Ausbildern oder den anderen Mitgliedern des Lehrgangs sowie den Prüfern unter Anwendung von unterschiedlichen Methoden und Materialien vorgestellt und vermittelt werden. Dauer ca. 15 – 20

Die Bewertungskriterien sind Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz:

- Zielorientierte Vermittlung der entsprechenden Inhalte
- Methodenwechsel (Wechsel zwischen darbietenden und erarbeitenden Unterrichtsabschnitten, z.B. Frontalunterricht – Gruppenarbeit o.ä.)
- Fachlichkeit der Inhalte
- Passende zeitliche Einschätzung der Planung
- Leiten einer Diskussion/Umgang mit Fragen und Meinungen der Zuhörer

Hausarbeit/Klausur

Erstellen einer Planung für ein Projekt zu einem vorgegebenen Thema. Mögliche Themen für eine Klausur oder Hausarbeit sind:

- Organisation einer Fortbildungsmaßnahme zur Ausbildung von Pferden oder Ausbildern mit unterschiedlichsten Themenschwerpunkten (zeitlicher Rahmen der Maßnahme wenige LE)
 - Longierlehrgang Anfänger
 - Verbesserung der Hilfengebung
 - Zielgerichtete Arbeit mit Pferden mit Ausbildungsmängeln
 - Probleme bei der Arbeit mit Voltigierpferden und die Lösungsansätze dazu
 - Die Wirkungsweise unterschiedlicher Hilfszügel und Longeneinschnallungen

Die Lehrgangsbildung stimmt den Umfang der Hausarbeit mit den Prüfern ab.

Trainer B – Leistungssport/Wettkampfsport

Anforderungsprofil:

Die Ausbildung zum Trainer B – Wettkampfsport hat das Training von Voltigierern der Klassen M und S als primäre Zielsetzung.

Zielgruppe dieses Lehrganges sind Ausbilder, die im Bereich der Klasse M/S mit Gruppen bzw. Einzel- und Doppelvoltigierern arbeiten bzw. das Erreichen dieser Klassen anstreben. Ebenfalls ist die Ausbildung von Ausbildern Inhalt des Lehrganges.

Hinweise zur Lehrgangsgestaltung/-anforderung und Inhalte:

Inhalte	LE
1. Longieren	6
* Praktisches Longieren (nur noch im Rahmen der Unterrichtserteilung)	
* Longieren unter Wettkampfbedingungen	

* Ausbildung für das LA 4	
2. Unterrichtserteilung	16
* Praktische Unterrichtserteilung	
* A/L Feinstform, M/S Feinform	
* Kür, Technikprogramm	
* Begleiten und Anleiten von Ausbildern in der Unterrichtserteilung	
Sportlehre	10
* Trainingslehre	
* Konditionelle und koordinative Fähigkeiten	
* Grundzüge der Sportphysiologie	
Sportpädagogik	4
* Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsstunden	
* Psychologische Wettkampfbetreuung	
3. Voltigierlehre	10
* M/S Pflicht	
* Technikprogramm	
* Aufbau einer Kür	
* Bewertungssystem	
* Nationale Wettkampfbestimmungen	
* Grundlagen internationaler Wettkampfbestimmungen	
4. Sportartbezogenes Basiswissen	10
* Turnierorganisation	
* Teilnahme an internationalen Turnieren	
* Talentsichtung/Talentförderung	
* Vermittlungs- und Methodenkompetenz	
5. Zusatztraining/Gymnastik	4
* Zweckgymnastische Übungen M/S Pflicht	
* Verbesserung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten	
* Ausdrucksschulung	
Gesamt:	60

Nach APO wird der Lernerfolg folgender Kompetenzen überprüft und im Falle einer Prüfung benotet:

Fach	Prüfung
1. Erstellung von schriftlichen Unterrichtsentwürfen gem. Lehrgangsziel	1 Note
2. Praktische Unterrichtserteilung gem. Schwerpunkt	1 Note
3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten	1 Note
4. Vermittlung theoretischer Inhalte	1 Note
5. Hausarbeit oder Klausur	1 Note
Gesamt	5 Noten

1. Longieren/Reitlehre

Aufbauend auf Handlungskompetenz des Trainers C werden im Lehrgang keine separaten Lehreinheiten für das Longieren ohne Voltigierer in der Praxis ausgewiesen. Das Longieren mit Voltigierern auch unter Wettkampfbedingungen wird durch die Referenten begleitet.

2. Unterrichtserteilung

2.1. Theoretische Unterrichtserteilung, Sportpädagogik

- Lehrgangsinhalte
 - Der Trainer B soll Unterrichtsstunden auch unter dem Gesichtspunkt des Tierwohls detailliert planen und durchführen.
 - Entwicklung längerfristiger, aufeinander aufbauender Unterrichtsreihen

2.2. Sportlehre

- Lehrgangsinhalte
 - Definition der sportlichen Leistung
 - Einflussgrößen und ihre Trainierbarkeit
 - Begriffsbestimmung von Kondition und Koordination
 - Trainingsmöglichkeiten zur Förderung der körperlichen Voraussetzungen (konditionelle und koordinative Fähigkeiten)
 - Konditionelle Anforderungen beim Gruppen- und Einzelvoltigieren
 - Trainingsprinzipien und -methoden
 - Erarbeiten von Trainingsplänen
 - Gesundheitliche Aspekte des Trainings
 - Belastbarkeit im Kindes- und Jugendalter
 - Haltungs- und ausführungsbedingte Folgeschäden

Zusätzlich kann unterrichtet werden:

- Leistungsdiagnostik
- Grundkenntnisse der Leistungsphysiologie (adaptative Prozesse)

2.3. Praktische Unterrichtserteilung

- Lehrgangsinhalte
 - Unterrichten von Voltigierern unter Einbeziehung der methodischen Übungsreihen
 - Korrekturen der Pflichtübungen der Klassen A und L (Feinstform)
 - Korrekturen der Pflichtübungen der Klassen M und S (Feinform)
 - Korrekturen der Technikübungen (Feinform)
 - Übertragung des in der Theorie erarbeiteten Wissens bzgl. der Kür in die Praxis
 - Begleiten und Anleiten von Ausbildern im Voltigiertraining/Mentoring
- Möglicher Aufbau einer Unterrichtseinheit
 - Vorstellen des Ziels und der Rahmenbedingungen (Voltigierer, Pferd)
 - Erarbeitung der Ziele über methodische Übungsreihen sowie Verbesserung der körperlichen Voraussetzungen
 - Reflexion des Unterrichts
 - Weiterführende Arbeit mit den Voltigierern

3. Voltigierlehre

- Lehrgangsinhalte
 - Methodische Reihen der M und S-Pflichtübungen/Technikübungen sowie deren Bewegungsbeschreibungen
 - Aufbau einer Kür (Gruppe/Einzelvoltigieren/Doppelvoltigieren)
 - Gestaltung, Schwierigkeit, Ausführung
 - Bewertungssystem von Pflicht, Kür, Technikprogramm, Pferdenote
 - Vertiefung der Wettkampfbestimmungen

Zusätzlich kann unterrichtet werden

- Grundlagenwissen internationaler Wettkampfbestimmungen

4. Sportartbezogenes Basiswissen

- Talentsichtung/Talentförderung
- Psychologische Betreuung der Voltigierer in den Wettkampfsituationen/mentales Training
- Methoden- und Vermittlungskompetenz
 - Vermittlungsmethoden kennen und diese in der Erwachsenenbildung anwenden
 - Vermittlungsmethoden kennen und diese in der Bildungsarbeit anwenden
 - Einsatz unterschiedlicher Medien und Materialien
 - Sicherheit in der Referenten- und Mentorentätigkeit erlangen (z.B. vor der Gruppe reden, Gruppen und Einzelpersonen anleiten, unterstützen, organisieren)
 - Feedback-Regeln einführen und einhalten
 - Begleitung anderer Ausbilder im Zuge des Mentorings

Zusätzlich kann unterrichtet werden

- Turnierorganisation (Ausschreibung, Finanzierung etc.)
- Teilnahme an internationalen Turnieren

Inklusion soll nicht als separater Inhalt gelehrt werden, sondern im gesamten Lehrgang mitgedacht werden.

5. Gymnastik

- Lehrgangsinhalte
 - Individuelle Übungsauswahl zur Verbesserung der körperlichen Voraussetzungen unter Einbeziehung von Turngeräten
 - Intensivierung der Anwendung zweckgymnastischer Übungen hinsichtlich der M/S-Pflicht und des Technikprogramms

Zusätzlich kann unterrichtet werden:

- Gestalten von Bewegungsfolgen mit/ohne Musik (Ausdrucksschulung)

Hinweise zur Prüfung:

Praktische Unterrichtserteilung

- Für die Prüfung werden ein ausgebildetes Voltigierpferd und mindestens vier bis sechs Voltigierern benötigt.
- Die Voltigierer sollen ungefähr den Leistungsstand der Klasse M/S haben und der Prüfungssituation gewachsen sein.
- In der praktischen Unterrichtserteilung wird ein Ausschnitt aus dem schriftlichen Unterrichtsentwurf gezeigt. Die Prüfer entscheiden, welche Phase demonstriert wird.
- Gesamtdauer ca. 15 - 20 Minuten

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

- Gemäß Lehrgangsziel ist ein schriftlicher Unterrichtsentwurf mit wettkampfsportlichem Schwerpunkt mit den Anforderungen der Klasse M/S zu erstellen. Möglicher Aufbau des Unterrichtsentwurfes:
 - Analyse der Voltigierer, des Pferdes und der Rahmenbedingungen
 - Zielanalyse mit Fern-, mittel- und kurzfristigen Zielen oder einer Einheit innerhalb eines konzipierten Projektes (Jahreshöhepunkt, Zeitpunkt des Unterrichts im Jahresplan)
 - Zielgerichteter Aufbau der Voltigierstunde mit zeitlicher Einteilung
 - Aufgabenstellungen für alle beteiligten Voltigierer

Beurteilung von Unterrichtsausschnitten

- Selbstreflexion der eigenen Unterrichtserteilung sowie des gesamten Unterrichtsentwurfes
- Beurteilung der Unterrichtsausschnitte aus einer praktischen Lehrprobe
- Gesamtdauer ca. 15 - 20 Minuten

Vermittlung theoretischer Inhalte

Die Inhalte der Hausarbeit/Klausur sollen vier bis sechs Ausbildern oder den anderen Mitgliedern des Lehrgangs sowie den Prüfern unter Anwendung von unterschiedlichen Methoden und Materialien vorgestellt und vermittelt werden. Dauer ca. 15 – 20

Die Bewertungskriterien sind Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz:

- Zielorientierte Vermittlung der entsprechenden Inhalte
- Methodenwechsel (Wechsel zwischen darbietenden und erarbeitenden Unterrichtsabschnitten, z.B. Frontalunterricht – Gruppenarbeit o.ä.)
- Fachlichkeit der Inhalte
- Passende zeitliche Einschätzung der Planung
- Leiten einer Diskussion/Umgang mit Fragen und Meinungen der Zuhörer

Hausarbeit/Klausur

Erstellen einer Planung für ein Projekt zu einem vorgegebenen Thema. Mögliche Themen für eine Klausur oder Hausarbeit sind:

- Organisation einer Fortbildungsmaßnahme zur Ausbildung von Voltigierern oder Ausbildern mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten (zeitlicher Rahmen der Maßnahme wenige LE):
 - Seminar für Nachwuchsausbilder zu unterschiedlichen Themen
 - Vorbereitungslehrgang für Voltigierer auf Voltigier-/Longierabzeichen
 - Fortbildung für Ausbilder unterschiedlicher Leistungsklassen zu einem bestimmten Thema (Verbesserung von Pflichtübungen, Erarbeitung einer Kür, Technikprogramm)

Die Lehrgangsleitung stimmt den Umfang der Hausarbeit mit den Prüfern ab.

Trainer A – Voltigieren/Leistungssport

Anforderungsprofil des Trainer A – Voltigieren/Leistungssport:

Die Ausbildung zur Trainer A Lizenz ist gemäß der Richtlinien des DOSB definiert als Ausbildung der dritten Lizenzstufe. Der Trainer A entwickelt, gestaltet und steuert die Ausbildungs- und Trainingsangebote in Pferdesportvereinen und Ausbildungsstätten. In diesem Rahmen erstellt er Unterrichts- und Trainingskonzepte für unterschiedliche Ziele, Zielgruppen und Zeiträume, führt diese selbst durch oder delegiert an Trainer oder Referenten. Er koordiniert und unterstützt Trainerassistenten, Trainer C und Trainer B bei deren Tätigkeit und kann sie im Zuge der Trainerqualifizierung ausbilden. Sein Rollenprofil umfasst auch die Nachwuchsausbilderfindung und -stärkung sowie die Begleitung von Ausbildern im Zuge des Mentorings.

Mit der Trainer A Lizenz weist der Ausbilder folgende Fähigkeiten nach:

- Inhalte des Breitensports und des Leistungssports zu analysieren und in zusammenhängende Unterrichtskonzeptionen zu strukturieren
- Gesamtkonzepte im Verein oder Verband komplett zu planen und zu überwachen
- Ausbilderlehrgänge zu planen, Konzepte dafür zu erarbeiten und dabei Teilaufgaben an andere Trainer zu delegieren
- Die Durchführung der Ausbildung zu überwachen, auszuweiten, auszuwerten und ggf. Korrekturen vorzunehmen
- Konzepte zur Talentfindung und -förderung zu entwickeln
- Das zielgerichtete Training von Voltigierern und Pferden bis zur Leistungsklasse S (Voltigieren) mit der primären Zielsetzung der Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften und internationalen Turnieren

Allgemeine Hinweise zur Durchführung:

- Es ist anzustreben, separate Trainer A Ausbildungslehrgänge anzubieten. Wird die Ausbildung im Zuge anderer Trainerqualifikationen durchgeführt, sind die Ausbildungsinhalte für den Trainer A in separaten Lehreinheiten zu vermitteln
- Die Anzahl der Lehrgangsteilnehmer sollte den Anforderungen gerecht werden und nicht zu hoch sein.
- Die Themenkomplexe Unterrichtserteilung (praktisch) und Voltigierlehre (mündlich) können aufgrund des engen thematischen Zusammenhangs kombiniert werden.

Zulassung und Voraussetzungen:

- Zulassung entsprechend der APO
- Die Inhalte beider Ausbildungen zum Trainer B Leistungssport werden vorausgesetzt.

In folgenden Fächern werden Noten vergeben:

Fach	Prüfung
1. Longieren <ul style="list-style-type: none"> – Longieren junger Pferde in der Vorbereitung zum Voltigieren oder Fehlerkorrektur von Voltigierpferden/Longieren von Problempferden und Umgang mit der Doppellonge – Erteilung von Longierunterricht – Kenntnisse in der Reitlehre und Longierlehre 	1 Note 1 Note 1 Note
2. Unterrichtserteilung <ul style="list-style-type: none"> – Erarbeiten von Trainingsplänen, Lehrgangs- oder Ausbildungsplänen sowie schriftlichen Unterrichtsentwürfen und praktische Unterrichtserteilung und Beurteilung von Unterrichtsausschnitten – Theoretische bzw. praktische Prüfung in der Anwendung sportwissenschaftlicher Grundlagen 	1 Note 1 Note
3. Voltigierlehre	1 Note
4. Veterinär- und Pferdekunde Überprüfung der Handlungs- und Vermittlungskompetenz in: <ul style="list-style-type: none"> – Veterinärkunde – Exterieurbeurteilung 	1 Note 1 Note
5. Gymnastik Zusatztraining für Voltigierer	1 Note
Gesamt:	9 Noten

Hinweise zu den Lehrgangsinhalten:

- Die Lehrgangs- und Prüfungsfächer sind nicht identisch. Das Fach „Sportartübergreifendes Basiswissen“ ist kein separates Prüfungsfach. Das Fach „Sportartbezogenes Basiswissen“ wird im Punkt a) „Sportorganisation“ nicht als separates Prüfungsfach abgeprüft.

1. Longieren

- Lehrgangsinhalte
 - Beurteilung von Pferden an der Longe und unter dem Sattel vor dem Hintergrund des Einsatzes des Pferdes zum Voltigieren.
 - Einordnen des Ausbildungsstandes des Pferdes sowie Ableiten von Ansatzpunkten für die Ausbildung und Korrekturarbeit mithilfe erweiterter Kenntnisse in der Reit- und Longierlehre laut Richtlinien Band 1 und 6.
 - Daraus resultierend die Erstellung von Trainingsplänen für Voltgierpferde auch unter dem Gesichtspunkt Tierwohl.
 - Individuelle Arbeit und Korrektur von Voltgierpferden beim Voltigieren
 - Arbeit mit jungen und für das Voltigieren unerfahrenen Pferden
 - Arbeiten und Korrigieren verschiedenster Pferde an der Doppellonge/Langzügel
 - Entwicklung und Anwendung zielgruppenspezifischer Unterrichtskonzepte für den Longierunterricht auch mit Voltgierern.

Hinweise zur Prüfung:

- In der Prüfung wird die zielgerichtete Ausbildungsarbeit an der Doppellonge/am Langzügel verlangt (eine Note praktisch).
- Das Pferd wird vorher mit Zielformulierung für diese Longiereinheit vorgestellt. Der Prüfungskandidat präsentiert seine Fähigkeit, ein Pferd zielgerichtet zu gymnastizieren.
- Ein weiterer Teil der praktischen Longierprüfung besteht darin, Ausbilder im Longieren zu unterrichten (eine Note praktisch).
- Die Prüfung sollte so durchgeführt werden, dass ein Prüfungskandidat parallel zur Longierprüfung theoretisch mit Praxisbezug in Reit- und Longierlehre geprüft werden kann (eine Note mündlich).

2. Unterrichterteilung Voltigieren

Der Trainer A soll Ausbildungspläne über längere Zeiträume, spezielle Vorbereitungspläne für bestimmte Trainingsmaßnahmen/Veranstaltungen (Turnierplanung), Trainingspläne, Lehrgänge (z.B. Trainer C und B Lehrgänge) sowie Stundenkonzepte konzipieren, erarbeiten und in die Praxis umsetzen können.

- Lehrgangsinhalte
 - Unterrichten von Voltigierern
 - Training von Pflicht, Kür und Technikprogramm mit Voltigierern auf M/S-Niveau (Gruppe und Einzelvoltigieren) unter Anwendung der methodischen Übungsreihen
 - Durchführung geplanter Trainingseinheiten
 - Anwendung von Trainingsmethoden und -prinzipien
 - Erkennen von kleinen Technik- und Ausführungsfehlern und Anbringen von Feinstkorrekturen
 - Reflexion des eigenen Ausbilderverhaltens (z.B. Videoeinsatz)
 - Turnierplanung, -vorbereitung und -begleitung
 - Unterrichten von Ausbildern
 - Beurteilung einer Voltigierstunde und daraus resultierende Hilfestellung für den Ausbilder (Stundenaufbau, Differenziertheit der methodischen Schritte und der Korrekturen, Korrektursprache)
 - Vermittlung von theoretischem und praktischem Wissen mithilfe unterschiedlicher Lehrmethoden
 - Begleitung von Ausbildern über einen längeren Zeitraum im Rahmen des Mentorings
 - Anwendung sportwissenschaftlicher Grundlagen
 - Spezielle Trainings- und Bewegungslehre
 - Motorische Fähigkeiten vs. motorische Fertigkeiten
 - Trainingsmethoden/Trainingssystematik
 - Training mit Kindern
 - Biomechanik im Sport
 - Sportphysiologie
 - Leistungsphysiologie (Anpassungserscheinungen des Organismus durch Training)
 - Grundlagen der Neurophysiologie (Bewegungssteuerung)
 - Sportmedizin
 - Anti-Doping- und Medikationsbestimmungen ADMR (national und international)

Zusätzlich kann unterrichtet werden

- Leistungsdiagnostik
- Grundkenntnisse über Möglichkeiten der Rehabilitation von Sportverletzungen

- Sportpädagogik/Sportpsychologie
 - Wettkampfbetreuung, -analyse, Coaching
 - Mentales Training und Einblick in die Vermittlung kognitiver Fertigkeiten
 - Konfliktbewältigung
 - Stressbewältigung und Belastbarkeit
 - Pädagogische Perspektiven
 - Laufbahnberatung

Hinweise zur Prüfung:

- Prüfung mit einem ausgebildeten Voltigierpferd und mindestens vier bis sechs Voltigierern.
- Die Voltigierer sollen den Leistungsstand der Klasse M/S haben und der Prüfungssituation gewachsen sein
- Im Kontext eines Trainingsplans wird ein schriftlicher Unterrichtsentwurf erstellt:
 - Analyse der Voltigierer: Mithilfe der erprobten Testverfahren werden die Voltigierer analysiert und eine detaillierte Beschreibung des Trainingszustandes erstellt.
 - Daraus resultiert die Zielanalyse mit Fern-, mittel- und kurzfristigen Zielen.
 - Es wird ein Jahrestrainingsplan unter Berücksichtigung der Saisonhöhepunkte erstellt.
 - Analyse der Rahmenbedingungen in der geplanten Unterrichtseinheit: Örtlichkeit, Pferd, Temperatur, Hilfsmittel usw.
 - Didaktische und methodische Überlegungen zur geplanten Trainingseinheit
 - Beschreibung der geplanten Übungen und jeweilige Schwerpunkte
 - Verlaufsschilderung der Unterrichtsstunde einschließlich Organisationsform, Dauer/ Zeitplanung und Aufgabenstellung für alle beteiligten Voltigierer.

- In der praktischen Unterrichtserteilung wird ein Ausschnitt/Lehrprobe aus dem schriftlichen Unterrichtsentwurf gezeigt. Die Prüfer entscheiden, welche Phase demonstriert wird (Dauer ca. 15 – 20 Minuten).
- Selbstreflexion und Beurteilung der Unterrichtsausschnitte aus der praktischen Lehrprobe sowie des gesamten Unterrichtsentwurfes
- Gesamtdauer ca. 30 Minuten inklusive Prüfungsgespräch
- Der Unterrichtsentwurf, die praktische Lehrprobe und die Reflexion ergeben eine Note.

3. Anwendung sportwissenschaftlicher Grundlagen:

In einer praktischen Prüfung wird folgender Ablauf geprüft (eine Note mündlich/praktisch).

Je nach Zielgruppe kann die Prüfung wahlweise in zwei unterschiedlichen Varianten durchgeführt werden (Training im Spitzensport oder Leitung von Lehrgängen).

- Spitzensport
 - Analyse einer/mehrerer Voltigierer anhand von Videomaterial und selbst durchgeführter Leistungsdiagnostik auf Technikmängel und Status der motorischen Fähigkeiten
 - Erstellung einer/s Trainingsstrategie/Plans anhand der vorangegangenen Diagnostik
 - Praktische Durchführung von einzelnen Bausteinen, z.B. Leistungsdiagnostische Testverfahren, Gymnastik

- Lehrgangsleitung
 - Das Vorstellen einer in Hausarbeit entwickelten Fortbildungsmaßnahme zu einem sportwissenschaftlichen Thema: In der Prüfung wird diese Maßnahme vorgestellt. Die Themen können in Absprache mit dem Lehrgangsleiter und der Prüfungskommission selbst gewählt werden. Die Hausarbeit wird den Prüfern frühzeitig vorgelegt.

4. Voltigierlehre

- Lehrgangsinhalte:
 - Bewegungsanalyse von Voltigierübungen (Pflicht, Technikprogramm, Kür) unter besonderer Berücksichtigung biomechanischer Gesetzmäßigkeiten.
 - Wettkampfspezifische Trainingsanforderungen
 - Trainingsschwerpunkte basierend auf dem jeweiligen Saisonzeitpunkt
 - Effektives und optimiertes Arbeiten zur Steigerung der sportlichen Leistungsfähigkeit
 - Nationales und internationales Bewertungssystem sowie deren Regelwerke
 - Entwicklung von Konzepten zur Talentfindung und -förderung
 - Handlungs- und Vermittlungskompetenz: Unterrichten von Ausbildern im Bereich der Voltigierlehre mithilfe unterschiedlicher Methoden

Hinweise für die Prüfung:

Entsprechend einer Zielvorgabe des Prüfers (Problemstellung/Situationsbeschreibung) sollte sich die mündliche Prüfung an praktischen Themen orientieren und die Handlungskompetenz und Vermittlungskompetenz der Prüfungskandidaten abfragen. Die Themen werden 15 Minuten vorher bekannt gegeben (eine Note mündlich).

5. Sportartübergreifendes Basiswissen

- Lehrgangsinhalte:
 - Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz
 - Teamfähigkeit: Organisation, Abstimmung und Anleitung von anderen Referenten eines Lehrgangs
 - Weitergehende Kenntnisse in der Methoden- und Vermittlungskompetenz
 - Methoden in der Erwachsenenbildung
- Inklusion

6. Sportartbezogenes Basiswissen

Organisation:

Lehrgangsinhalte

- Entwicklung der Handlungs- und Vermittlungskompetenz in:
 - Sportorganisation, Struktur und Förderung des Deutschen Leistungssports (u.a. überfachliche Fortbildungen, Kooperation DOSB/Fachverbände)
 - Vereins-, Verbands- Lehrgangsmanagement: Planung und Durchführung von Lehrgängen und Fortbildungen, Lehrgangsmodelle und ihre organisatorische Sicherstellung
 - Detaillierte Angaben zur FEI und FN, Gremien und Verbände

Zusätzlich kann unterrichtet werden:

- Anti-Doping im Humansport, Aufgaben der NADA

Veterinär- und Pferdekunde:

- Lehrgangsinhalte
 - Entwicklung der Handlungs- und Vermittlungskompetenz in:
 - Fütterungskunde, Pferdehaltung
 - Erkennen typischer Pferdekrankheiten und daraus resultierende Verhaltensweisen
 - Stallapotheke, Sofortmaßnahmen bei Verletzungen oder Krankheiten
 - Sportliches Training, Grundsätze der Belastung, Grenzwerte der Belastung
 - Exterieurbeurteilung:
 - Formale Beurteilung des Gebäudes und des Ganges gemäß Richtlinien Band 4
 - Folgerung für die Eignung und das Leistungsvermögen zum Voltigieren
 - Ethische Grundsätze des Pferdefreundes/Grundregeln des Verhaltens im Pferdesport

Hinweise für die Prüfung:

Überprüfung der Vermittlungskompetenz zu den Themen der Veterinärkunde.

Die Prüfungskandidaten bereiten in einer Hausarbeit eine Unterrichtsreihe über mehrere Lehreinheiten vor und zeigen in der Prüfung daraus einen Ausschnitt mit einer Gruppe von vier bis acht Probanden (Ausbilder) (eine Note mündlich/praktisch).

Die Bewertungskriterien sind:

- Zielorientierte Vermittlung der entsprechenden Inhalte
- Fachlichkeit der Inhalte
- Methodenwechsel (Wechsel zwischen darbietenden und erarbeitenden Unterrichtsabschnitten, z.B. Frontalunterricht – Gruppenarbeit o. Ä.)
- Passende zeitliche Einschätzung der Planung
- Leiten einer Diskussion/Umgang mit Fragen und Meinungen der Zuhörer, Kommunikationskompetenz

Die Themen können in Absprache mit dem Lehrgangleiter selbst gewählt werden oder müssen so rechtzeitig vergeben werden, dass eine ausführliche Stundenplanung möglich ist.

Exterieurbeurteilung

- Der Prüfungskandidat sollte ein oder mehrere bereitgestellte Pferde im Stand beurteilen (eine Note mündlich/praktisch).
 - Bei der Überprüfung der Kenntnisse des Prüfungskandidaten sollten drei Fragenbereiche im Vordergrund stehen:
 - Wie wünscht man sich eine bestimmte Körperpartie, z.B. Kopf und Hals?
 - Welche Fehler können bei der Körperpartie auftreten?
 - Wie ist die Körperpartie, z.B. Kopf und Hals bei dem bereitgestellten Pferd zu beurteilen?
 - Es soll der Zusammenhang zwischen Exterieur und möglicher Leistung dargestellt werden. Dabei sollte aufgezeigt werden, bei welchen Mängeln Leistungsprobleme entstehen können.

7. Gymnastik

Der Trainer A soll kontinuierliches Training der konditionellen sowie koordinativen Fähigkeiten für Voltigierer planen und durchführen können. Ebenfalls werden unterschiedliche Möglichkeiten des Ausgleichstrainings aufgezeigt.

- Lehrgangsinhalte
 - Kenntnisse und Anwendung sportmotorischer Testverfahren zur Diagnose von Voltigierern
 - Weitergehende Kenntnisse zur Verbesserung der individuellen konditionellen und koordinativen Fähigkeiten nach einer entsprechenden Diagnostik der Voltigierer
 - Ausgleichssport (aktive Erholung, Psychohygiene)

Zusätzlich kann unterrichtet werden:

- Ausdrucksschulung

Hinweise für die Prüfung:

Entsprechend einer Zielvorgabe des Prüfers (Problemstellung/Situationsbeschreibung) sollen einer Gruppe von Voltigierern in einem ca. 15-minütigen Unterrichtsausschnitt Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Die Themen werden 15 Minuten vorher bekannt gegeben (eine Note praktisch)

Ergänzungsqualifikationen

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/ Prüfungsdurchführung gem. APO. Die Prüfung aller Ergänzungsqualifikationen kann entweder durch eine Demonstration einer praktischen Unterrichtseinheit oder durch alternative Lernerfolgskontrollen durchgeführt werden. Die untenstehenden Hinweise gelten daher für alle Ergänzungsqualifikationen, es sei denn, es ist ausdrücklich anders dargestellt.

Hinweise zur Prüfung:

1. Option Prüfung

- ▶ Es ist ein vor der Prüfung schriftlich ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf der Prüfungskommission vorzulegen. Der Inhalt bezieht sich auf das Thema der Ergänzungsqualifikation.
- ▶ Der Bewerber demonstriert aus dem Unterrichtsentwurf eine praktische Unterrichtseinheit.
- ▶ Dauer der Unterrichtserteilung: ca. 20 Minuten
- ▶ Im Anschluss an die praktische Unterrichtserteilung findet ein Prüfungsgespräch statt unter Berücksichtigung folgender Aspekte:
 - Reflektion der praktischen Unterrichtseinheit
 - Pädagogik
 - Altersgerechte Didaktik und Methodik
 - Umgang mit Lehrmitteln und Medien
 - Lehrpferde/ -ponies
 - Ausrüstung
 - Aufsichts- und Sicherheitsaspekte

2. Option alternative Lernerfolgskontrolle

- ▶ Die Lernerfolgskontrolle besteht aus einer angemessenen Zahl an Lernerfolgskontrollen (zur praktischen Unterrichtserteilung) im Rahmen des Lehrganges, in denen der Lehrgangsleiter zu jedem Teilnehmer kurz Stärken und Schwächen im Reflexionsbogen protokolliert (siehe Anlage ____)
- ▶ Für eine der letzten Lernerfolgskontrollen wird ein weiterer Referent / Begleiter hinzugezogen, welcher durch den Lehrgangsleiter über die bisherigen Eindrücke informiert wird

Nach bestandener Prüfung erhält der Bewerber ein Zertifikat über die Ergänzungsqualifikation für Trainer

1. Technikprogramm Voltigieren

Die Ergänzungsqualifikation „Technikprogramm Voltigieren“ zielt darauf das Wissen der Trainer zu vertiefen, die geforderten Elemente im Technikprogramm Voltigieren methodisch sinnvoll zu unterrichten.

Lehrgangsinhalte

Vermittlungskompetenz in den Bereichen

Theoretische Grundlagen:

- Bewegungsbeschreibungen laut internationalem Reglement
- Sinnvolle Gestaltung eines Technikprogramms und deren Bewertungskriterien
- Methodische Übungsreihen zur Erarbeitung der einzelnen Technikelemente

Praktische Unterrichtserteilung

- Erarbeitung der Technikelemente Mithilfe der methodischen Übungsreihen am Boden, auf dem Übungspferd und auf dem Pferd unter Zuhilfenahme von Kleingeräten
- Individuelle Korrektur von Technikprogrammen in Bezug auf Ausführung und Gestaltung Mithilfe unterschiedlicher Unterrichtsmethoden
- Turnerische Grundlagen und Athletik zur Erarbeitung und Verbesserung der Technikelemente
- Individuelles Zusatztraining zur Verbesserung der körperlichen Grundvoraussetzungen

2. Turnerische Grundlagen für Voltigierer

Die Ergänzungsqualifikation „turnerische Grundlagen für Voltigierer“ vertieft die Handlungs- und Vermittlungskompetenz der Trainer, das Turnen in unterschiedlichster Form voltigierbezogen zu vermitteln und dabei auf Schädigungs- und Verletzungsprophylaxe zu achten.

Lehrgangsinhalte

Theoretische Grundlagen / Praktische Unterrichtserteilung

Vermittlungskompetenz in den Bereichen

1. körperliche und technische Voraussetzungen für die turnerischen Grundlagen für Voltigierer
2. methodische Übungsreihen im Bereich turnerische Grundlagen für Voltigierer
3. Hilfestellung beim Turnen
4. Individuelle Verbesserung der Turnübungen in der praktischen Unterrichtserteilung
5. Schädigungs- und Verletzungsprophylaxe

Literatur

Richtlinien für Reiten, Fahren und Voltigieren, FN:

Band 1: „Grundausbildung für Reiter und Pferd“

Band 3: „Voltigieren“

Band 4: „Haltung, Fütterung, Gesundheit und Zucht“

Band 6: „Longieren“

Regelwerke:

„Leistungs-Prüfungs-Ordnung“ (LPO), FN

„Aufgabenheft Voltigieren“, FN

„Ausbildungs- und Prüfungs-Ordnung“ (APO), FN

CD-ROM für Ausbilder:

„Ausbildung rund ums Pferd“, Offizielles Lehr- und Lernprogramm (Power-Point), FN

Lehrbücher für Ausbilder:

„Optimales Voltigiertraining“, Dr. Dennis u. Dr. Christian Peiler, FN

„Optimales Training“, Jürgen Weineck

„Sportbiologie“, Jürgen Weineck

„Sportanatomie“, Jürgen Weineck

„Mentales Training“, Hans Eberspächer

„FN-Pferdetafeln und Lehrtafeln zum Voltigieren“:

Die Ausrüstung des Voltigierpferdes (auch als FN-Lehrtafel 1000 x 700 mm erhältlich, A-Pflicht, L-Pflicht, M-Pflicht, S-Pflicht, Junior-Pflicht, FN

Weitere Lehrbücher:

„FN-Abzeichen – Basispass Pferdekunde“, FN

„FN-Abzeichen – Die Voltigierabzeichen“, Ute Lockert/Ulrike Rieder, FN

Das Poster „1 x 9 der Pferdefreunde“ bekommen Sie bei uns in der Abteilung FN-Service,

Tel. 02581/6362-222, E-Mail: fn@fn-dokr.de.

Zu beziehen über den Buch- und Reitsportfachhandel oder direkt beim

FNverlag · Postfach 11 03 63 · 48205 Warendorf, Tel.: 02581/6362-154/-254 · Fax: 02581/6362-212

Internet: www.fnverlag.de · E-Mail: vertrieb-fnverlag@fn-dokr.de

Bitte fordern Sie unseren kostenlosen Gesamtkatalog an!

Unterrichtsplanung

Thema: _____

1. Überlegungen zur Unterrichtsplanung

- Inhalte
- Besonderheiten
- Methodische Überlegungen

2. Praktische Umsetzung

Zeit	Intensionen/ Phasen	Lernarrangement (Inhalt, Arbeitsformen)	Sozialformen, Medien, Mate- rialien

Nachweisbogen Vorbereitungsseminar Voltigieren

(Bitte in Blockbuchstaben ausfüllen!)

Vor- und Zuname: _____

Geb. am: _____

Anschrift: _____

Mitglied im Verein: _____

hat am: _____

in : _____

gemäß den Bestimmungen am Vorbereitungsseminar zum Trainer

C / Basissport

C / Leistungssport

B / Basissport

B / Wettkampfsport

B / Pferdeausbildung

teilgenommen.

Beurteilung der Leistungen

Longieren: _____

Unterrichtserteilung: _____

Theoretische Kenntnisse: _____

Empfehlung: _____

Name Lehrgangleiter/in: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift Lehrgangleiter: _____

Unterschrift Teilnehmer: _____

Copyright: Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), Warendorf. Alle Rechte vorbehalten. Der teilweise oder vollständige Abdruck dieses Merkblattes ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der FN erlaubt.

Hinweise zum Ausfüllen der Reflexionsbögen

Dieser Reflexionsbogen ist ein Hilfsmittel, den Lernerfolg der Teilnehmer im Verlauf der Trainerausbildung zu dokumentieren. Er zeigt den Lernerfolg in den einzelnen Kompetenzen auf und verdeutlicht die Ziele der einzelnen Teilnehmer und legt den Fokus nicht auf die Fehler. Zum Beginn des Vorbereitungslehrgangs wird der Einsatzzweck und die Vorgehensweise mit allen Teilnehmern abgestimmt. Dann wird der Bogen nach jeder praktischen Einheit ausgefüllt. Hierfür ist in der Organisation genügend Zeit einzuplanen (ca. 10 Minuten pro Bogen)

Die ersten Male werden die Inhalte mit dem Teilnehmer zusammen erarbeitet. Im Verlauf des Lehrgangs ist der Teilnehmer immer mehr in der Lage den Bogen eigenständig auszufüllen und dann das Ergebnis mit dem Referenten abzustimmen. Es ist hilfreich, wenn eine weitere Person das Reflexionsgespräch zwischen Teilnehmer und Referent dokumentiert. Damit kann sich der Teilnehmer auf das Gespräch konzentrieren und hat aber die angesprochenen Punkte dokumentiert. Daraus kann er seinen Reflexionsbogen erstellen.

Da die Reflexionsbögen keine Bewertung im Sinne von Noten darstellt, werden nur die Ampelfarben grün, gelb und rot angekreuzt, keine Kreuze dazwischen. Das Ampelsystem dokumentiert anschaulich:

- ob die gezeigten Leistungen bereits dem zu dem Zeitpunkt zu erwartenden Niveau eines Trainer B entsprechen oder nur geringfügige Abweichungen aufweisen (grün),
- ob die gezeigten Leistungen in zu benennenden Teilbereichen noch nicht in der Nähe dem zu dem Zeitpunkt zu erwartenden des Niveaus eines Trainer B angesiedelt sind (gelb),
- ob die gezeigten Leistungen noch deutlich von dem zu dem Zeitpunkt zu erwartenden Niveau eines Trainer B entfernt sind (rot).

Dabei haben die einzelnen Kompetenzen folgende Schwerpunkte:

- **Mein persönliches und sozial-kommunikatives Verhalten** (Einsatz der Stimme, Einbeziehen aller Voltigierer, altersentsprechender Umgang mit den Voltigierern, Vorbildverhalten, Führungsstil, Körpersprache, Art des Feedbacks an andere Teilnehmer...)
- **Meine Fachkompetenz** (Sicherheitsaspekte, Fachsprache, Technik Longieren, Einsatz des Pferdes, Vermittlung fachlich korrekter Inhalte, Anwendung methodischer Übungsreihen, ...)

- **Meine Methoden- und Vermittlungskompetenz** (Auswahl und Vermittlung der Lehrmethoden: Alters- und Leistungsstand entsprechend? Zielführend? Geeignete Materialien?...)

Die Verantwortung für das vollständige und korrekte Ausfüllen sowie Abgeben der Reflexionsbögen beim Referenten liegt beim Teilnehmer. Diese können von dem Bogen ein Foto erstellen. Der Referent sammelt alle Reflexionsbögen aller Teilnehmer für den gesamten Lehrgang.

Folgende Hinweise erläutern den möglichen Ablauf:

Praktische Unterrichtserteilung / Longieren:

- Der Fokus unter den einzelnen Kompetenzen liegt darin, die positiven Dinge zu dokumentieren. Der Teilnehmer erläutert, was in seiner Einheit gut war.
- Unter „Ziele für meine nächste Praxiseinheit“ formuliert der Teilnehmer differenziert nach den Kompetenzen die Veränderungswünsche und Ziele für seine nächsten Einheiten. Aus der eigenen Reflexion ergibt sich der Lernerfolg für zukünftiges Handeln.
- Diese Ziele sollen sehr genau beschrieben werden. Allgemeine Aussagen sind nicht hilfreich.

Beurteilen von Unterrichtsausschnitten:

- Ein oder zwei Teilnehmer zusammen beobachten den Unterricht und tauschen sich dazu mit dem Referenten aus.
- Das anschließende Reflexionsgespräch mit dem Unterrichtenden wird von diesen Beobachtern durchgeführt mit dem gleichen oben beschriebenen Fokus: Was war gut und was sind die Ziele für die nächsten Einheiten. Der Referent begleitet das Ausfüllen des Reflexionsbogens mit dem Unterrichtenden.
- Der Referent reflektiert anschließend mit den Beobachtern das Feedbackgespräch und füllt zusammen mit den Beobachtern den Reflexionsbogen aus in Bezug auf „Beurteilung von Unterrichtsausschnitten“.

Vermittlung theoretischer Inhalte:

- Die Teilnehmer bereiten in kleinen Gruppen ein im Merkblatt vermerktes zu vermittelndes Thema vor und unterrichten die anderen Teilnehmer darin.
- Der Referent reflektiert mit allen Teilnehmern zusammen den Unterricht und füllt mit den Teilnehmern zusammen den Reflexionsbogen aus.

Trainer B Voltigieren Leistungssport/Wettkampfsport

Reflexionsbogen

Datum:

Name Teilnehmer:

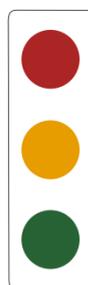
Name Referent:

Thema und Ziel meiner Praxiseinheit:

Reflexion meiner Praxiseinheit:

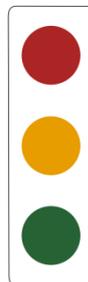
Mein persönliches und sozial-kommunikatives Verhalten:

Ziele für meine nächste Praxiseinheit:



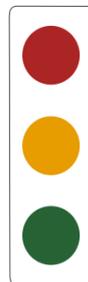
Meine Fachkompetenz:

Ziele für meine nächste Praxiseinheit:



Meine Methoden- und Vermittlungskompetenz:

Ziele für meine nächste Praxiseinheit:



Datum:

Unterschrift Teilnehmer:

Unterschrift Leiter/Referent:

Trainer B Voltigieren Leistungssport/Pferdeausbildung

Reflexionsbogen (Rückseite Reflexionsbogen)

Reflexion meiner Praxiseinheit: Fachkompetenz

Hilfengebung

Ziele für meine nächste Praxiseinheit:



Fachwissen / Analysieren:

Ziele für meine nächste Praxiseinheit:



Methodenwahl / Zielverfolgung / Ausrüstung:

Ziele für meine nächste Praxiseinheit:



Mögliche Prüfungs- und Übungsaufgaben im Fach Gymnastik Trainer C

- Präsentiere vorbereitende/ begleitende Dehn- und Kräftigungsübungen wie ggf. nützliche Übungen zu den nötigen koordinativen Grundlagen, zur Verbesserung des Grundsitzes A-M!
- Präsentiere vorbereitende/ begleitende Dehn- und Kräftigungsübungen wie ggf. nützliche Übungen zu den nötigen koordinativen Grundlagen, zur Verbesserung der Fahne (L/M) aus!
- Präsentiere vorbereitende/ begleitende Dehn- und Kräftigungsübungen wie ggf. nützliche Übungen zu den nötigen koordinativen Grundlagen, zur Verbesserung der Bank-Fahne A!
- Präsentiere vorbereitende/ begleitende Dehn- und Kräftigungsübungen wie ggf. nützliche Übungen zu den nötigen koordinativen Grundlagen, zur Verbesserung des Quersitzes A!
- Präsentiere vorbereitende/ begleitende Dehn- und Kräftigungsübungen wie ggf. nützliche Übungen zu den nötigen koordinativen Grundlagen, zur Verbesserung des Aufsprungs!
- Präsentiere vorbereitende/ begleitende Dehn- und Kräftigungsübungen wie ggf. nützliche Übungen zu den nötigen koordinativen Grundlagen, zur Verbesserung des Stehens!
- Präsentiere vorbereitende/ begleitende Dehn- und Kräftigungsübungen wie ggf. nützliche Übungen zu den nötigen koordinativen Grundlagen, zur Verbesserung der Flanke, erster Teil M.
- Präsentiere vorbereitende/ begleitende Dehn- und Kräftigungsübungen wie ggf. nützliche Übungen zu den nötigen koordinativen Grundlagen, zur Verbesserung der Schere 1. Teil M!
- Präsentiere vorbereitende/ begleitende Dehn- und Kräftigungsübungen wie ggf. nützliche Übungen zu den nötigen koordinativen Grundlagen, zur Verbesserung des Liegestützes A.
- Präsentiere vorbereitende/ begleitende Dehn- und Kräftigungsübungen wie ggf. nützliche Übungen zu den nötigen koordinativen Grundlagen, zur Verbesserung der halben Mühle L.
- Präsentiere vorbereitende/ begleitende Dehn- und Kräftigungsübungen wie ggf. nützliche Übungen zu den nötigen koordinativen Grundlagen, zur Verbesserung der Bank E!
- (Basissport)

- Präsentiere vorbereitende/ begleitende Dehn- und Kräftigungsübungen wie ggf. nützliche Übungen zu den nötigen koordinativen Grundlagen, zur Verbesserung des Stüttschwunges rl. L!
- Präsentiere vorbereitende/ begleitende Dehn- und Kräftigungsübungen wie ggf. nützliche Übungen zu den nötigen koordinativen Grundlagen, zur Verbesserung der Landung!
- Präsentiere vorbereitende/ begleitende Dehn- und Kräftigungsübungen wie ggf. nützliche Übungen zu den nötigen koordinativen Grundlagen, zur Verbesserung des Kniens E/A!
- (Basissport)
- Präsentiere Aufwärmspiele zur Verbesserung der Reaktionsfähigkeit!
- (Basissport)
- Präsentiere spielerisch Übungen zur Verbesserung der Rhythmisierungsfähigkeit.
- (Basissport)
- Präsentiere vorbereitende/ begleitende Dehn- und Kräftigungsübungen wie ggf. nützliche Übungen zu den nötigen koordinativen Grundlagen, zur Verbesserung des Stüttschwunges vl. L!

Mögliche Aufgabenstellungen für die praktische Voltigierlehre-Prüfung Trainer C

Den Prüflingen stehen min. 2 Voltigierer zur Verfügung, anhand derer sie den Prüfern die Antwort auf die Prüfungsfragen,-aufgaben am Holzpferd praktisch demonstrieren.

Die Prüflinge unterrichten die Voltigierer nicht, sondern nutzen den Praxisbezug zur Darstellung ihres Wissens.

- Präsentieren Sie, Voltigierübungen aus den Strukturgruppen:
 - Lieger und Stütze
 - Sitze und Stände
 - Rollen /Kippen und Sprünge
 - Sitze und Knien
- Nennen Sie die Hauptkriterien zu der Voltigierübung und präsentieren Sie min. 2 Ausführungsfehler die zur Minderung der Übungsqualität führen!
 - Grundsitz
 - Bank-Fahne (A), Fahne (L), Fahne (M)
 - Innensitz (E), Quersitz (A), halbe Mühle (L), Mühle (M)
 - Knien (E/A), Stehen (L/M)
 - Liegestütz (A)
 - Stüttschwung vl.(L), 1.Teil Flanke (M), 1.Teil Schere (M)
 - Stüttschwung rl. (L)
 - Aufsprung (A/L/M)
 - Landung
- Präsentieren Sie die Bewegungsbeschreibung einer der oben aufgeführten Übungen
- Präsentieren Sie die verschiedenen Bewegungsrichtungen:
 - vorwärts / vorlings
 - seitwärts/ seitlings
 - rückwärts/ rücklings
- Präsentieren Sie die Kürelemente der Abt.:
 - (A)
 - (E)
- Präsentieren Sie Voltigierübungen auf verschiedenen Bewegungsebenen.
 - Unterste Ebene, untere Ebene, mittlere Ebene, obere Ebene
- Präsentieren Sie allgemeine Abzüge in der Pflichtbewertung (Bewertungsbögen)
- Zusätzlich möglich: Fragestellungen zu den Turnierbestimmungen der Kl. E-M.

Mögliche Prüfungs-Aufgaben im Fach Organisation im Pferdesport Trainer C

- Erstellt eine Präsentation über das Haus des Sports einschließlich seiner verschiedenen Bewohner! Geht dabei auf deren wesentliche Aufgaben und sonstigen wichtigen Eigenschaften ein. Vergesst dabei nicht, dass jeder der Bewohner jeweils eine Unterorganisation hat, die gerade für den Bereich eines Jugendsports wie dem Voltigieren sehr wichtig ist. Diese Aufgabe wird als Gruppenarbeit präsentiert.
- Entwerft und präsentiert Euren eigenen Voltigierverein! Stellt dabei besonders dar, wie Ihr euren Verein gründet und wie er aufgebaut ist und funktioniert. Beachtet dabei, welche gesetzlichen Vorgaben es für Vereinsgründung und Vereins-Aufbau gibt! Diese Aufgabe wird als Gruppenarbeit präsentiert.
- Erstellt eine Präsentation zu den verschiedenen Regelwerken im Voltigiersport. Woher kommen die Regelwerke jeweils und wie bekomme ich sie? Wie sind sie aufgebaut, welche Regelungen finden sich wo, wie spielen die verschiedenen Regelwerke zusammen?
- Ihr wollt eine Pferdeleistungsschau (PLS) im Voltigieren organisieren. Erstellt eine Präsentation darüber, was Ihr dafür alles organisieren müsst und welche Genehmigungen Ihr von wem braucht. Welche Regelwerke sind ggf. relevant? Wo findet Ihr weitere Informationen, die Euch helfen können? Diese Aufgabe wird präsentiert.
- Ihr wollt einen Mehrkampf-Wettbewerb organisieren, bei denen die Teilnehmer Punkte im Voltigieren und drei anderen Sportarten eurer Wahl sammeln können. Am Ende soll dasjenige Team bzw. der Teilnehmer gewinnen, der insgesamt am meisten Punkte gesammelt hat. Stellt das Konzept Eures Wettbewerbes dar und beschreibt, was Ihr dafür alles organisieren müsst, welche Genehmigungen Ihr von wem braucht. Welche Regelwerke sind ggf. relevant? Wo findet Ihr weitere Informationen, die Euch helfen können?
- Um einem Mitgliederschwund –z.B. durch verlängerte Schulzeiten – vorzubeugen, will Euer Vorstand eine Kooperation mit einer Grundschule starten. Ihr bekommt daher die Aufgabe, ein Konzept hierfür zu entwickeln. Stellt vor, wie eine solche Kooperation funktionieren könnte. Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden? Wie kann der praktische Ablauf eines solchen Kurses und einer einzelnen Stunde sein? Welche Vorgaben sind ggf. zu beachten? Diese Aufgabe wird präsentiert.

Mögliche Prüfungsaufgaben Veterinärkunde Trainer C

Aus den Stundenentwürfen werden, jeweils zu zweit, 20 Minuten praktisch präsentiert. Gruppenarbeit ist möglich.

- Bereiten Sie die Teilnehmer der Basispassprüfung in einer Unterrichtseinheit (ca. 45 Minuten) auf das Thema `Fütterung und Fütterungstechnik` vor. Die Voltigierer sind im Alter von 10 bis 13 Jahren.
- Bereiten Sie die Teilnehmer der Basispassprüfung in einer Unterrichtseinheit (ca. 45 Minuten) auf das Thema `Pferdehaltung` vor. Die Voltigierer sind im Alter von 10 bis 13 Jahren.
- Bereiten Sie die Teilnehmer der Basispassprüfung in einer Unterrichtseinheit (ca. 45 Minuten) auf das Thema `ethische Grundsätze im Pferdesport` vor. Die Voltigierer sind im Alter von 9 bis 11 Jahren.
- Bereiten Sie die Teilnehmer der Basispassprüfung in einer Unterrichtseinheit (ca. 45 Minuten) auf das Thema `Grundlagen der Pferdegesundheit` vor. Die Voltigierer sind im Alter von 10 bis 14 Jahren.
- Bereiten Sie die Teilnehmer einer Voltigierabzeichenprüfung (VA9) in einer Unterrichtseinheit (ca. 45 Minuten) auf das Thema `Grundsätze des Pferdeverhaltens`, vor. Die Voltigierer sind im Alter von 9 bis 12 Jahren.
- Bereiten Sie die Teilnehmer einer Voltigierabzeichenprüfung (VA9) in einer Unterrichtseinheit (ca. 45 Minuten) auf das Thema, `Pferdepflege` und deren Bedeutung zur Gesunderhaltung des Pferdes, vor. Die Voltigierer sind im Alter von 9 bis 12 Jahren.
- Bereiten Sie die Teilnehmer einer Voltigierabzeichenprüfung (VA3) in einer Unterrichtseinheit (ca. 45 Minuten) auf das Thema `Tierschutzgesetz einschließlich Transport`, vor. Die Voltigierer sind im Alter von 12 bis 18 Jahren.
- Bereiten Sie die Teilnehmer einer Voltigierabzeichenprüfung (VA10) in einer Unterrichtseinheit (ca. 45 Minuten) auf das Thema `Versorgen des Ponys/Pferdes nach der Arbeit`, vor. Die Voltigierer sind im Alter von 9 bis 12 Jahren.
- Bereiten Sie die Teilnehmer einer Voltigierabzeichenprüfung (VA7) in einer Unterrichtseinheit (ca. 45 Minuten) auf das Thema `Erste Hilfe bei Kolik, Schlundverstopfung und Kreuzverschlag`, vor. Die Voltigierer sind im Alter von 13 bis 18 Jahren.
- Bereiten Sie die Teilnehmer einer Voltigierabzeichenprüfung (VA7) in einer Unterrichtseinheit (ca. 45 Minuten) auf das Thema `Lederpflege`, zur Gesunderhaltung des Pferdes vor. Die Voltigierer sind im Alter von 9 bis 13 Jahren.
- Bereiten Sie die Teilnehmer einer Voltigierabzeichenprüfung (VA3) in einer Unterrichtseinheit (ca. 45 Minuten) auf das Thema `Ausrüsten des Voltigierpferdes vor der Unterrichtsstunde` vor und stellen Sie den Bezug zur Pferdegesunderhaltung her. Die Voltigierer sind im Alter von 12 bis 18 Jahren.
- Bereiten Sie die Teilnehmer einer Voltigierabzeichenprüfung (VA2) in einer Unterrichtseinheit (ca. 45 Minuten) auf das Thema `Einsatz und Belastung eines Voltigierpferdes`, vor. Die Voltigierer sind im Alter von 12 bis 18 Jahren.

- Bereiten Sie für die Voltigierer Ihrer L-Gruppe eine Unterrichtseinheit (45 Minuten) zum Thema `Impfungen und Wurmkuren` vor. Die Voltigierer sind im Alter von 14 bis 18 Jahren. (
- Bereiten Sie für die Voltigierer Ihrer L-Gruppe eine Unterrichtseinheit (45 Minuten) zum Thema `Die Stallapotheke` vor. Die Voltigierer sind im Alter von 9 bis 15 Jahren.
- Bereiten Sie für die Voltigierer Ihrer A-Gruppe eine Unterrichtseinheit (45 Minuten) zum Thema `Der Verdauungsapparat des Pferdes` vor. Die Voltigierer sind im Alter von 9 bis 16 Jahren.
- Bereiten Sie für die Voltigierer Ihrer L-Gruppe eine Unterrichtseinheit (45 Minuten) zum Thema `Der Huf (Pflege, Beschlag, Erkrankungen)` vor. Die Voltigierer sind im Alter von 12 bis 17 Jahren.
- Bereiten Sie für die Voltigierer Ihrer L-Gruppe eine Unterrichtseinheit (45 Minuten) zum Thema `Anlegen von Verbänden/ Versorgung von Wunden` vor. Die Voltigierer sind im Alter von 12 bis 18 Jahren.
- Bereiten Sie für die Voltigierer Ihrer A-Gruppe eine Unterrichtseinheit (45 Minuten) zum Thema `Die PTA Werte des Pferdes` vor. Die Voltigierer sind im Alter von 7 bis 11 Jahren.
- Bereiten Sie für die Voltigierer Ihrer L-Gruppe eine Unterrichtseinheit (45 Minuten) zum Thema `Lahmheiten des Pferdes` vor. Die Voltigierer sind im Alter von 12 bis 21 Jahren.
- Bereiten Sie für die Voltigierer Ihrer L-Gruppe eine Unterrichtseinheit (45 Minuten) zum Thema `Das Pferd hustet – was ist zu tun` vor. Die Voltigierer sind im Alter von 9 bis 15 Jahren.
- Bereiten Sie die Teilnehmer des Basispass-Vorbereitungslehrgangs, in einer Unterrichtseinheit (45 Minuten), auf das Thema `Wie erkenne ich, dass mein Pferd nicht gesund ist` vor! Die Teilnehmer sind im Alter von 10-14 Jahren.